

Q.K.
409
19.

X 19 03470

15

II n
9492

Des WolEdlen/ Strengen/ Besten/

A. D. G. I. M. von Weihen

Wolverordneten gewesenen S. B. L. LandRath
vnd Drosien auff Nuenburg vnd Alten Brockhausen
Erbgesessen auff Böttersheimb vnd Doye/

**Sterbekunst / Grab: vnd
LobSchrift.**

15

In halb Jähriger Kranckheit vnnnd besonders
am 3. Tage Januarij des angehenden 1627. Jahrs
Christfelig practicieret vnd gebrauchet/

Hernacher im selbigen Monat am 24. Tage/ bey S. Gestr:
ansehnlicher Adelicher Leichbegängniß den Anwesen-
den/ Anschawern vnd fleissigen Auffmerckern
zu Tostede.

Belehret/ rühmlich nachgeredet/ vnd auff begehren
beschrieben vnd zum Druck verfertiget /

Durch

ARNOLDUM Schencken / P. Megapol.

Sup. ac Past. Harrb.



Gedruckt zu Hamburg/ durch Hans Rosen/
Anno 1628.

Dis ist das Wapen der von Weihe/
 Darin findstu Siebenerley/
 Drey rohte Balcken liegend schrad/
 Drüber ein rohter Löw gerad/
 Thut mechtig springn ins weisse Feld/
 Dffnen Helm als Adliche Weld/
 Danebn thun führen sichtbarlich/
 Darüber gesetzt fein formlich/



Ein starcke runde weisse Seul/
 Darauß als bald stehet in eyl
 Ein wolgezierter Pfawen Schwantz/
 Zween Adlers Flügel wie ein Krantz/
 Zur Rechten vnd Lincken thun ebn/
 Die Seul vnd den Schwantz fein vmbgebñ/
 Was diß dir alls sol zeigen an/
 Wirstu in Durchlesung verstan.



IOCHIM von Weihen
Sterbekunst.

Eingang zur Predigt.

Gnad vnd Segen von G D T T Vater vnserm
Schöpffern/

Heyl vnd Friede durch I Esu CHR Istum den
Sohn G D Ttes vnd Mariae vnserm Selig-
machern/

Frewde vnd Trost in kräftiger Wirkung G Dttes
des heiligen Geistes vnseres Heiligmachers.

Seh gewünschet vnd gebeten vns allen Versamle-
ten jzt zu allen Zeiten vnd in Ewigkeit/ Amen.

Welgeliebte/ Außgewählte in I Esu Chri-
sto vnserm Immanuele: Wir sind mit gegen-
wertiger/ Adelicher Reiche des Weyland/ Wol-
Edlen/ Bestrengen vnd Vesten Jochim von
Weihen/ gewesenem F. B. R. LandRaths vnd Drosten zu
Ayenburg vnd alten Brockhausen/ Erbgesessen auff Bötters-
heimb vnd Hone/ gestriges Tages vmb 12. Uhr in vnserer
Stadt Harzburg auffgebrochen/ vnd haben dieselbe mit

trawrigem Bemühte geföhret vnd begleitet auff sein gewesenes Adeliges Haus vnd Erb Sitze Bötersheimb / darauff ihm zur allerlest noch eine Nacht Ruhestatt gegeben vnd gelassen.

Jetzt vor wenig Stundzeit hinwiderumb die Adelige Leiche des sel: H. Drosten daselbst zu Bötersheimb erhaben / vnd biß hieher in diese Kirche Toßstede / dabey S. Bestir. Ihr Ruhestatt vnd Kammer hat bawen vnd auffrichten lassen / mit weinenden Augen vnd hertzlichem Seuffzen begleitet vnd gebracht / damit dem sel: H. Drosten die letzte Ehrenfreundschaft bewiesen.

Auff daß aber wir lebendige Versamlete vns vnter einander bawen / vnd einer den andern zur seligen Sterbekunst anmahnen / vnd zur Seligkeit bedienlich seyn mögen: So wollen wir wolhergebrachten Christlichem Gebrauch nach aus Gottes Wort die selige Sterbekunst aus dem Sprüchlein des Königlichem Propheten Davids im 31. Psalm / vnd seines vnd Gottes Stuel Erben Jesu Christ im 23. Cap. Lucae verfasset. In deine Hände befehle ich meinen Geist / durch die Gnade Gottes lehren vnd zeigen: Vnd solches bey gegenwertiger Leiche nicht vnfüglich / weil vnser sel: H. Droste solches Sprüchlein vnzehlig mal in seiner langwirigen Krankheit in wahrem Glauben vnd hertzlichem Sehnen vnd verlangen zu Gott inbrünstig eifferig vnd andechtig gebetet hat.

Solche Sterbenskunst aber zu profitieren vnd zu lernen ohn gnedige Assistentz vnd Beystand Gottes des heiligen Geistes nicht geschehen kan: Also ersuchen vnd bitten wir billig den höchsten Werck: vnd Lehrmeister Gott den heiligen Geist / daß er als der Ertzwerckmeister aus der hohen himlischen Werckstatt vnd Ampt Stuben selbst lehren / vnserer Herzen vnd Sinne regieren vnd erleuchten wolle / daß

wir

wie diese Sterbens Kunst zu seinen Ehren / vnd vns zur Seligkeit woll fassen vnd practicieren mögen.

Dieses von dem Kunstreichen Meister zuerlangen / sprechen wir andechtig Unser Vater etc.

Den Text / welchen wir bey dieser Aede-
lichen Leichbegengniß betrachten / vnd darauß die selige Sterbens Kunst lernen wollen / beschreibet vns David im 31. Psalm im 6. Vers. vnd Lucas im 23. Cap. im 46. Vers. mit folgenden Worten.

In deine Hände befehl Ich meinen Geist / Du hast mich erlöset / **H E R R** du getreuer **G O T T**.

Vorum: **G O T T** gebe zu nützlicher seligmachender Erklärung seine Gnade / vmb des **H E R R N** **J E S U** Christi willen / Amen.

P R A E F A T I O.

In jeglicher Mensch Ihr meine Vielgeliebten / auff dieser Welt der Ehr vnd Tugend liebet / etwas redliches studieren / vnd eine Kunst recht vnd löblich lernen wil / schlachtet vnd trachtet / leset / schwebet vnd strebe mit Menschlichem Fleiß vnd Schweiß nach diesen Zwoerleyen:

1. Das er einen hochberühmten / wolerfahrenen Kunstreichen / wolgeübten Lehrmeister erlangen vnd überkommen.

Fürs Ander / Wann er einen solchen erlanget / daß er selbst alsdann etwas künstliches in seiner

Werkstadt studieren vnd lernen / in seiner Kunst / Excellens fürtreffentlich vnd berühmt wehren / vnd andere weit vbertreffen möge.

Vnd solches zu dieser endschafft / daß er dadurch zu Ehren / glücklichen Wolstandt / Digniteten vnd Würden kommen könne. Vnd wenn er dieses erreicht / so ist er vber die Massen herzlich frohe / wird für einen Meister in seiner Kunst erkleret vnd gerühmet / vnd seines Fleisses vnd Schweisses begierlichen gewünscheter weiß ergetet.

Nach diesen erzehlten / nemlich nach einem kunstreichsten Lehrmeister / vnd daß sie selbst auch in ihrer Kunst excellentes werden möchten / haben mit allem fleiß betrachtet die beyden hochberühmten Meister Bezaleel vnd Ahaliab Exod. 31. laut Moosis Schriftzeugniß. Der heilige Geist / als der aller kunstreichste Meister hat sie gelehret allerley kunstreiche Arbeit zu machen vnd zu verfertigen.

Bezaleel. Ahaliab.
Exod. 31.

Livius schreibt lib. 24. von Archimede in der Stadt Syracusa des Landes Sicilia, daß er sol der allergeschickteste kunstreichste Meister zu seiner Zeit gewesen seyn.

Livius lib.
24. Archim.

Michael Angelo von Florenz ist so ein fürtrefflicher SteinMeßer vnd Abconterfeyer gewesen / daß seines gleichen nicht gefunden.

Mich. Angelo.
lo.

Hippocrates, Galenus, Avicenna, Averroës sind in der Arzneykunst die berühmtesten Meister gewesen. Socrates bey den Atheniensen ein hochberühmter. Solon, Thales, Bias, bey den Griechen. Promotheus Jambichus bey den Egyptern. Numa Pompilius: Cato Censorinus bey den Römern. Hierarchas bey den Indianern. Apollonius bey den Poëten, vnd dergleichen vnzehlige viel mehr: Diese in dieser; Ander in anderen Künsten / Daher sie auch zu ihrer Zeit Glück / Heyl / Wolstand / Ehr vnd Digniteten / nach ihrem Todt aber einen

Hippoc. Galen.
Avicenna.
Averroës.

vnsterb-

väterlichen Nahmen / ewigen Ruhm vnd Lob erlanget haben.

Ob es sich zwar befindet / vnd wol heisset / Non cuiuis homi-
ni contingit adire Corinthum, allen vnd einem jeden ist nicht
gegeben ohn Augengiessen vnd fließen Zipollen schellen / vnd alle
vnd ein jeder den höchsten Grad nicht errechet: So heisset es
och in der Wahrheit / auch also / wie der Keyser Nero hat ge-
redet als Suetonius von ihm zeuget / daß keine Kunst noch Wis-
schafft vnter der Sonnen / die nicht solte seinen Meister er-
wehren vnd ernehren können; Vnd wie im gleichen Ovidius
sagt / I. Pont. 7. Artibus ingenuis quaesita est gloria multis.
Durch Kunst kompt Ehr vnd Herrlichkeit. Vnd jener Græcus
Comicus:

Hor.

Nero

Sueton.

Ovid.

I. Pont. 7.

Solamen arte dulcius, mortalibus non potest esse
omnis infortunij, Es kan den sterblichen Menschen in allen
Vnglücken nicht süßers vnd köstlichers seyn / als Kunstwissen-
schafft. Haben also in der Wahrheit die Künstler / ob sie schon
nicht alle mal den höchsten Staffel erstiegen / Ihr Ehr / Ruhm
vnd Preiß davon gehabt.

Alexander Magnus hat die Artifices so hoch geliebet / daß
er sie mit ansehnlichen Geschenken begabt / vnd der vornembsten
Künstler Bildnissen zu ewigwehrender Gedechtniß auffrichten
lassen / Plut. de fort. Alex. & Spin. lib. 4. de Tranq. arc.

Alexand.
Magn.Plutar.
Spin.

Demetri.

Der König Demetrius hat nicht leiden können noch wol-
len / daß man kunstreichen Meistern / noch ihren Kunststücken
leid an thet / daher / als er Rhodum belegerte / vnd auff den
Mauren Tabulam Protogenis gar schon vnd herlich abgemah-
let fand / die sein Kriegsvolck zerquetschen vnd zu schanden ma-
chen wolten / vnd er der König gebeten von den Rhodiis, daß er
des Protogenis Gedechtniß Bilde verschonen möchte / hat er
mit Unwillen zu seinen Kriegslenten gesagt: Non gero bel-
lum cum artibus, Ich streite nicht wider die Künste.

Marcel-

Marcellus.

Marcellus Römischer Nahtsmeister hat des Archimedis Todt / der von einem Römischen Kriegsmann / als er sich nicht hat wollen kündig geben / erschlagen / sehr beklaget / vnd ihn ehrlich als einen Kunstreichen begraben lassen.

So den nu diese vnd andre viel vnzehlige mehr ihr Meister: vnd Kunststück: sich so höchlich haben angelegen seyn lassen / vnd so viel nutz vnd gutes dadurch erlanget / da doch ihr Lehrmeister nur irrdische Menschen / Ihr Fleiß vnd Schweiß nur zu diesem irrdischen Leben / Ihr Kunst vnd Günst nur eine geringe Zeit gewehret / vnd mit dem Todt aus vnd hingegangen / Ihr Nuß / kurz / Ihr Ehr vnd Ruhm vergänglich: Wie viel mehr vnd sehr sollen wir Christen Schüler in vnserer Christlichen Werckstatt die ganze Zeit vnser Lebens darnach schlachten vnd trachten / arden vnd warten.

Psal. 90.

I. Daß wir den himlischen Kunstreichsten Meister GOTT den heiligen Geist nachsuchen vnd auffragen mit Mose vnd David aus dem 90. Psal. v. 12. Herr lehre vns bedencken daß wir sterben müssen. Psalm. 39. v. 6. Herr lehre doch mich / daß ein Ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß.

Basil.

Plato.

Demetrius.

II. Fleißig vnser Sterbens Kunst von ihm lernen / denn Sterbens Kunst ist die allerbeste Philosophia wie Basilius gesagt / in vit. Patrum mihi fol. 270. Die Philosophia rechte Liebe vnd Gedancken zur Weißheit ist eigentlich die Betrachtung des Todes. Vnd Plato. omnium sapientum vita meditatio mortis. Aller Weltweisen Leben ist die Betrachtung des Todes / Sollen demnach nicht müßig / sondern empfig vnd fleißig darob seyn / operieren, wirken vnd schaffen / daß wir selig werden / Phil. 2. v. 12. Wie man von dem Demetrio der Syracuser König liest / daß er nimmer müßig gewesen / damit wir hierin excellentes werden / andere weit vbertreffen / vnd vnser Christliche Endtschafft dadurch erlangen mögen / nemlich

ewig=

ewigwährende himlische unvergängliche Ehre/ Ruhm/ Freude/
Vollstand/ Glück in der himlischen Werkstatt des ewigen Le-
bens / nicht allein von Menschen / sondern bevorab bey Gott
der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit vnd allen himlischen
Engliichen Frongeisterlein.

So finde vnd verfüge dich nu lieber Christ von jeso vnd
künfftig allewege zu diesem kunstreichesten Lehrmeister / sehe vnd
mercke fleissig auff / bleib ja kein Hümpfer noch Stümpfer. Er
wird geben Wiß vnd Verstand / Vermögen vnd Willen / wie
Pythagoras von den Göttern geredet / alldieweil sein Natur *Pythagoras:*
und Eigenschafft ist / geneigt vnd willig seyn zu geben / Imo
promptior ad dandum quam nos sumus ad rogi laudum,
wie Taulerus lehret / viel williger vnd geneigter zu geben als *Taulerus.*
wir zu bitten.

Diese selige Sterbenskunst hat David als ein fleissiger Lehr-
hafftiger Schüler in der seligen Christen Schul fleissig gestudie-
ret vnd gelernet / derwegen er auch in abgelesenen vorhabenden
Worten ein stattliches probat Meisterstück auffweiset / wenn
er spricht / Herr in deine Hände befehle ich meinen Geist / 22.

Diese hochselig Sterbenskunst hat profitieret vnd geleh-
ret der kunstreichster Meister von hohen Sinnen / der Gottes-
gelehrter HERR vnd Meister JESUS Christus Gottes vnd
Menschen Sohn / vnd weiset solches auff / als ein vberaus Pro-
bir vnd Meisterstück in der Werkstatt des Creuzes Stam-
mens / allen seinen frommen seligen Schülern vnd Jüngern
nachzumachen. Vater in deine Hände befehl ich meinen Geist.

Diese selige Sterbekunst hat auch vnser edler Herr Drost
als ein fleißlehriger Schüler von JESU Christo vnd seinem Alt-
vater David / mit herzlichlicher Andacht vnd Betrachtung gelernet
vnd gefasset / an demselben Meisterstück viel Wochen vnd Mo-
naten auff der Werkstatt seines Creuzes vnd Bettlagers gear-
beitet / durch die Instrumenta vnd Werkzeuge des wehrten heis-

Jamblich.

Julian.

Valens Imper.

Socrat. Theodor.

Gratian.
Hist. Eccles.
Trip. lib. 9.
cap. 2. 3.
Ioh 8.
Sozom. lib.
8. cap. 18.

Bodin. in Dæmon.

II.

Νιδασκαλικόν.
Αποκ.

Rom. 15.

III.

Petitor.

der eine gereinigte Seel habe: Welche rechte Lehre er Porphyrius von seinem Praeceptore Jamblichus dem Egyptiern wird gelehret haben/welche zum Zeiten Juliani Apostatae gelebet/vnd wegen seines hohen Verstandes vnd Geschicklichkeit von Juliano in grossen Ehren vnd Würden ist gehalten; also auch daß er ihn genennet Jamblichum Magnum ac summum: Ist von den Egyptern für den Allergelahrtesten gerühmet worden/ Aber weil dieser Jamblichus in seiner Warsageren zu hoch gestiegen/ also auch daß er durch Nannenweissagung hat erkündigen wollen/welcher nach dem blutdürstigen Keyser Valente solt Keyser in Orient seyn; Vnd der Teuffel durch einen Nannen g'antwortet THEOD. (wiewol Socrates vnd Theodoretus bezeugen/ daß Gratianus nach ihm das Reich erlangt hist. Eccles. Tripart. lib 9. cap. 2. & 3. Sehen also obiter neben hin/ daß der Teuffel ein Lügner Joh. 8. v. 44.) vnd dieses der Keyser Valens vernommen (welcher auch sonst ein grausamer Feind vnd Vrsolger der wahren Kirchen gewesen/ Sozomen. lib. 7. cap. 18.) hat er die Warsagere lassen vmbbringen; Damit nu dem Jamblichus ein solcher abscheulicher peinlicher Todt den er befahrete / auch nicht möchte widerfahren / hat er Gift zu sich genommen / vnd ist den Teuffelspropheten nach gefahren / Bodin. in Dæmonom. mihi pag. 91.

II. Ist diß Sprüchlein, Didascalicum ein Lehr Sprüchlein/denn es lehret vns die selige Sterbekunst/wie wir hernacher im 2. vnd 3. Stücke hören werden. Ja alles was geschrieben/ das ist vns zur Lehr geschrieben/ Rom. 15. v. 4.

III. Dictum Petitorium, Ein Betspruch/denn es ist eine demütige Bitte eines sterbenden Menschen / der gern seine Seele als seinen allerliebsten Schatz wolte wol verwahret wissen / daß sie nach auß: vnd abfahrt vom Leibe möchte in guter Gut vnd getrewer wahrjamb auffgenommen vnd behaleen werden.

IV. Dictum

IV. Dictum Consolatorium, Ein wichtiger reicher Trostspruch. Den wir gläubigen Christen hören und lernen hieraus/ wo unsere Seele hinkommen und bleiben nach Abscheid unserer Körper. In die Hand Gottes/sagt dieser Spruch/dass sie keine Qual anrühret/sagt Salom. Sap. 3. v. 1. In Abrahams Schoß/ Luc. 16. v. 22. Zur rechten Hand Gottes/ da Freude die Fülle ist/ und lieblich Wesen ewiglich/ Ps. 16. v. 11. In das himmlische Paradies/ Luc. 23. v. 43. Zum Friede/ Esa. 57. v. 2. Zur Seligkeit/ Apoc. 14. v. 13. Denn selig sind die Todten/ die im Herrn sterben/ da sie in Freuden schweben und leben/ und erwarten frölich/ daß sie mit ihrem fleischen Leibe zur frölichen Auferstehung/ und zur ewigen himmlischen Herrlichkeit an jenem frölichen und freudenreichen Jüngsten Tage sollen wider vereinbahret werden.

V. Dictum adhortatorium, Ein Anmahnungsspruch/ damit alle rauche und gottlose Weltkinder/ so fast nimmer auff ihre Seele und himlische/ sondern allewege nur auff den Leib und das Irdische gedencen/ und daran verpechet seyn/ angemahnet und getrieben werden/ Ihre Seelen vor allen Dingen besser wahrzunehmen und zu versorgen/ daß dieselbige in schleuniger unvermuthlicher Ausfahrt auff dem Wege von den hellischen Räubern nicht auffgefangen werden/ sondern sicher und frey von Mund aus ihre fahrt nehmen und haben/ gen Himmel zu Gott ihrem Schöpffern/ Selig: und Heiligmachern in seine gnadenreiche Hände und Beschützung kommen und gerathen mögen. Denn ein vermeintlicher glückseliger Mensch in dieser Welt hat viel mehr Nachts/ als ein unglückseliger Mensch Trost und Hülffe von nöthen/ wie der weise Plato gesagt.

VI. Dictum Cominationum, Ein Bedraw: oder Warnungsspruch. So fern es ein Mensch nicht thu/ sondern frey ins Feld hinein lebe/ als hette er mit dem Todte einen Bund geschmachtet/ und die Seele in Dabuffertigkeit/ Unglauben und

IV.
Consolat.

Sap. 3. v. 1.
Luc. 16. v. 22.
Luc. 23. v. 43.
Psal. 16. v. 11.
Esa. 57. v. 2.
Apoc. 14. 13.

Plato.

Verzweiflung mit Ach vnd Seuffzen / Heulen vnd Wehe-
 klagen mußte aufffahren / sie als denn ewig verlohren vnd zur hel-
 lischen Marter vnd Pein muß verdampt seyn / Ach Wehe vnd
 abermal Wehe einem solchen Menschen. Besser daß er nie gebo-
 ren were / denn er muß gehen in das ewige Fewr / das bereitet ist
 dem Teuffel vnd seinen Engeln / Matth. 25. v. 4. Das Fewr
 wird angehen durch Gottes Zorn vber solchen Menschen / vnd
 wird ihn brennen biß in die vnterste Helle / Deut. 32. 22. Sie
 werden des hellischen Fewrs schuldig seyn / Matt. 5. v. 22. Ihr
 Wurm wird nicht sterben / vnd ihr Fewr wird nicht verleschen /
 Esa. 66. v. 24. In der Hellen werden sie liegen wie Schafe / der
 Todt wird sie gnagen vnd plagen / Psal. 49. v. 15. In der Fin-
 sterniß da ihr heulen vnd Beeklappen seyn wird / Mat. 8. v. 12.
 Lebendig werden sie in den fewrigen Pfuel der mit Schwefel
 brennt / geworffen werden / Apocal. 19. v. 21. Sie werden den
 Todt suchen / vnd nicht finden / werden begehren zu sterben / vnd
 der Todt wird von ihnen fliehen / Apoc. 9. v. 6. In der Flammen
 werden sie leiden grosse Quale vnd Pein / Luc. 16. v. 24. Bernh.
 ser. 4. de Quadrag. In gehenna nulla consolatio, nullus ter-
 minus, ubi guttam aquæ dives postulat & accipere non
 meretur, In der Hellen ist kein Trost / kein endschafft der Mar-
 ter vnd Pein / da auch der verdampfer Richter nicht ein Wasser-
 tröpflein kan mechtig seyn.

Sunt ibi Tortores, serpentibus horridiores.

Da sind Teuffliche Folterer vnd Peiniger / die einen viel grew-
 licher beißen / stechen / gnagen vnd plagen als vergifftige Schlan-
 gen.

Deformes Nigri sed non ad verbera pigri.

Gar scheußlich vnd schwarz / abscheulich zuechlagen vnd pla-
 gen nicht faul / schläffrig / sondern empfig vnd fleißig.

Nunquam lassantur sed semper ad hoc renovantur.
 Welche in Ewigkeit zu martern nicht müde noch vberdrüssig

sondern immer fort vnd fort zu plagen erneuert vnd ermuntert werden.

Semper tristati, semperq; ferire parati.

Die allzeit traciren vnd trawrig machen / vnd zu schlagen / gnagen / plagen vnd martern geneigt vnd bereit.

Semper mordescunt, nec cessant, nec quiescunt.

Die allzeit beissen / fressen vnd gnagen / lassen nicht ab / noch ruhen nicht. Da wird seyn

Ignis nunquam extinguendus, Ein vnauslöschlich Feuer.

Vermis immortalis, Ein vnterblicher Wurm.

Fletus tristissimus, Ein klägliches hochbetrübttes Jammerge-
schrey.

Stridor inestimabilis, Ein solches Firren vnd girren / das nie-
mals von Anfang deßgleichen gehöret.

Factor intolerabilis, Ein vnleidlicher böser Schmach vnd Ges-
tanck / wie Gregor. sagt in cap. 8. Matth.

Dolor innumerabilis, vnzehlige Schmerzen / wie Hugo leh-
ret lib. 4. de anima.

Aspectus demonum horribilis, grewliche Anblicke der vn-
zehligen hellischen Teuffeln.

Ira Dei implacabilis, der vnversöhnlicher vnd vnerträglicher
Zorn Gottes.

Tortorum malitia insatiabilis, Vnersättliche Bößheit der
Teufflischen Martern vnd Peinigern.

Desperatio insuperabilis, vnüberwindliche Verzweifflungen.

Mors æternalis & immortalis, Ein ewigwärender vnd vn-
sterblicher Todts Angst.

Wenn dieses alles die vngläubige sichere ruch : vnd gottlose
Weltkazen vnd Kazen bedächten / sie würden warlich ihre
Seele besser warnehmen / vnd die Christliche seligmachende An-
sehlung in Gottes gnädige Hände vnd Väterliche Beschir-
nung nicht sparen / biß auff den letzten Seuffzer / sondern immer

vnd

Gregor. in
cap. 8. Matth.
Hugo lib. 4.
de an.

Chrysof.

und allwege dieselbe versorgen und ihrem hochverdientem Seligmachern Jesu Christo anvertrauen und befehlen. Chrysof. si perpetuo gehennam recogitaremus, in illam non incidemus.

August.

Wenn wir allzeit die Helle und das hellische Feuer bedächten / würden wir nicht darin gestürzet werden. Item Chrysof: Verba de gehenna efficiunt ne in gehennam devenias, wenn du immer an das hellische Feuer gedencdest / und davon redest / wirstu nicht hinein kommen. August: Caveamus ô fratres, caveamus ne ad istam flammam perveniamus.

Chrysof.

Lasset uns doch wol vorsehen und hüten lieben Brüder / daß wir nicht ins hellische Feuer kommen. Chrysof: Qui gehennam metuit in gehennam non incidit: Wer das hellische Feuer fürchtet / wird nicht darein gerathen.

Nachstu sagen und fragen: Wo ist die Helle? Das meldet uns die Schrift nicht / drum sag ich dir auch nicht: Es lassen sich etliche träumen / das in der Insula Islandia welche in die Länge 300. Teutsche Meil Weges sich erstreckt / sol ein Berg / genandt Hekelsberg gefunden werden / welcher Berg von Alters für den Weg der Hellen gehalten / aus dieser Ursachen / weil aus demselben ein kläglich Jammergeschrey und erbärmliches Heulen und Weheklagen auff eine ganze Teutsche Meil herumb gehöret werden sol: Aber das Klagggeschrey der Verfluchten und Verdampften wird nicht allein auff eine Teutsche Meil Weges / sondern vber den ganzen Erdbodem / daß es hoch weit in die Elementarische Luft erschalle / gehöret werden / All dieweil der meiste und grössste Theil der Menschen verdampft / und der 4. Theil nur derer die Gottes Wort haben und hören laut des wahrhaftigen Herrn J. C. Parabel / Luc. 8. Von viererley Samen sol selig werden. Gott der Allmechtiger Herr / dem Himmel und Erden / und alle Creaturen zustehen / wird wol örter / Raum und Platz gnug / zu Vollstreckung seiner strengen gerechten Gerechtigkeit gegen seine Feinde / die gottvergessene /

verzweifft.

verzweifflete Teuffels Menschen finden / Lasset vns vielmehr ver-
hüten / daß wirs nicht mit ewigen Schmerzen erfahren / als dar-
nach fragen / wo derselbige Ort sey.

Vnd dieses haben vnd reden wir vom Zustand der verdam-
pten Gottlosen in der Hellen zum Schrecken vnd Warnung der
Unbußfertigen vnd Ruchlosen / auß vnd nach der geoffenbarten
Schrift / wissens auch / Gott sey lob / viel besser / als es vns der
vnerfahrner Demonax berichten kan / welcher es nicht gläuben
wolte / vnd demnach spötlich sagte / zu dem der ihn fragte nach
dem Zustande der Verdampften / Er wolte es sparen biß er dahin
käme / so wolte ers seinem Fragern schriftlich verständigigen / Eras.
lib. 8. apophth.

Demonax.

Eras. lib. 8.
apophth.

Schliessen das erste Stück dieser Predigten / nemlich Dicti
commendationem, Die Anbefehlung zu Herzen / Munde
vnd Händen dieses schönen Sprüchleins.

II. Propositionem.

Weil es dann nu so ein fürtreffliches 1. Weissagungs. 2.
Lehr vnd Lehringes. 3. Bett. 4. Trost. 5. Vermah-
nungs. 6. Bedraw: vnd Warnungs Spruch ist / So
mercke Er: Christl: Liebe auff die Proposition oder Haupt-
lehr darin dieser Spruch bestehet.

David sagt: *D & x x / auff dich traw ich / etc.*

In deine Hände befehl ich meinen etc.

Christus sagt: Vater ich befehle meinen Geist in
deine Hände.

In dieser Proposition, demütigen Bitte vnd Todes Angst
haben wir

I. Personas. II. Res.

I. Die Personen sind zweyerley:

1. Personæ ex quibus. 2. Personæ ad quas: Die bitten-
de Personen sind widerumb zweyerley.

S

I. Perfo-

1. SAM. 23:

1. Personæ ex qua est David. 2. Christus: Die erste Person welche diese demütige Supplication vnd bitte thut / ist der liebe vmbschwweifender zu Kegila damals in Todesgefahr schwebender David. Denn als die feste Stadt Kegila in Juda eine Meile von Hebron / 5. Meilen von Jerusalem / da der Prophet Habacuc seyn Begräbniß hat / von den Philistern sehr geängstiget vnd bestritten ward / vnd David dem HErrn im Geiste fragete / ob er hinziehen / die Philister schlagen / vnd die Stadt aus der Hand der Philister erretten solte? Vnd David von GOTT diese Antwort bekam. Gehe hin / du wirst die Philister schlagen / vnd Kegila erretten: Die Männer Davids aber wolten nicht hinan / fürchten die Haut / Sagten: Siehe / wir fürchten vns in Juda da kein Feind ist / vnd wollen hingehen gen Kegila zu der Philister Zeug: David auff solche Worte zum andern mal den HErrn gefraget / vnd der HErr ihm wie zuuor ein gleiches Befehl Antwort ertheilte: Auff / zeuch hinab gen Kegila / denn ich wil die Philister in deine Hände geben; Also zoch David sampt seinen Männern gen Kegila vnd streitete wider die Philister / trieb ihre Viehe weg / vnd thet eine grosse Schlacht an ihnen. Also errettet David die zu Kegila.

Aber die Bürger zu Kegila waren vnd anckbarlich / Resolut ihm der Welt Danck zubeweisen / vnd Gutes mit Bösem zubezählen / ihn in die blutdürstige Hände Saulis zu lieffern. Denn als Saul erfahren / daß David in Kegila war / hat er gesagt: GOTT hat den David in meine Hände vbergeben daß er verschlossen ist / Nun er in eine Stadt kommen ist mit Thoren vnd Miegeln verwahret / lasset allem Volck zum Streit ruffen / hinab gen Kegila / daß er diesen Vogel mit dem Neste seiner Meinung nach / fangen möchte: Aber Davids Werck war von dem HERRN: Sauls Werck von dem feindseligen / neidhässigen MordTeuffel / darumb mußte dem Saul dieser Blutdürstiger Anschlag nicht angehen noch aerahten / GOTT der HERR leitete /

führte

führete vnd bewahrete den frommen David wunderbarlicher weise / daß er dem wütherichen Saul nicht in seine bluddürstige Hände geriehte: Da vermeinte vnd wüßte der David nicht anders / weil Gott ihm verkündigete / die zu Regila würden ihn dem Saul lieffern / als daß er würde in Sauls bluddürstige mörderliche Hände gerahen / vnd war deswegen in vberaus grosser Noth / gehet mit Sterbensgedancken vmb / vnd befehlet seine Seele Gott dem Herrn in seine gnädige väterliche Hände / spricht in Todts Angst mit Herzensseuffßen.

HERR / In deine Hände befehle ich meinen Geist / Du hast mich erldset HERR du getrewer Gott.

2. Persona ex qua: Die ander Person von welcher diß sterbkünstliches Gebet gemachet vnd gesprochen / ist die allerhöchste fürtreffligste Person / so von Gott vnd Menschen geböhren / am Stamm des Creuzes in die Luft schwebender vnd hengerender Herr Iesus Christus. Denn / als er wüßte das alles an ihm vollenbracht / was von ihm geweiffaget / hat er endlich zu lezt diese Worte am Stamm des Creuzes gesagt / Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist. Welche worte felix omnium dolorum clausula, Alles seines Leiden vnd Schmerzen gewünschter Ende vnd Beschluß gewesen. Vnd ist mercklich / daß der Herr Iesus diese Worte laut außgeschreyen habe / wie Lucas sagt / denn das befindet sich nicht bey andern sterbenden Menschen / die werden vielmehr kleinlautig / die Zunge wird lahm / die Stimme leget sich / wenn ihnen der Todt den lezten Stoß zum Herzen gibt; Aber an diesem Herrn befindet sich das Widerspiel. Nach diesem hat er mit seinem hoch: vnd tieffverwundenen Haupte geneiget / damit der Welt das Valet vnd gute Nacht gegeben / sein Haupt fein sanfft vnd ruhelich in seines herzliebsten Vaters Schoß gelegt wie Origenes sagt / vnd ist selig eingeschlaffen.

II. Persona ad quam, quoad Christum est Pater coelestis: Die Person zu welchen der HErr Christus sein Sterbensgebet richtet / ist sein herzlichster himmlischer Vater: Darumb nennet er ihn Vater. Vater in deine Hände 2c. Siehe / lieber Mensch / vnd betrachte / wie lieb dieser leidender Sohn seinen Vater hat / das erste Wort das er am Stamm des Creuzes redet / heisset Vater. Vater vergibts ihnen (spricht er) das letzte Wort das er am Creuze redet ist widerumb zu seinem Vater gerichtet, Vater in deine Hände 2c. Mit wahrer kindlicher Anrufung seines Vaters fanget er sein Leiden am Creuzes Stamm an / Mit wahrer kindlicher Anrufung seines Vaters endiget er auch sein Leiden am Creuzes Stamm: Behelt also die herzlichste Liebe zu seinem Vater auch im schweren Leiden / ja im Tode; Vnd weñ dieser Vater ihn auch noch so sehr in schweren ängsten / heillosen Marter / Pein vnd Todt ließ kommen; So wolle er dennoch an seinem Väterlichen Herzen nicht zweiffeln / vnd gleichwol ein kindherzliches Vertrauen zu ihm tragen vnd behalten.

2. Persona ad quam, quoad Davidem est Jesus Christus: Die Person zu welcher der liebe David diß seyn Sterbensgebet richtet / ist der HErr Jesus Christus / die ander Person in der Gottheit / der künfftig solte Mensch vnd sein Erlöser werden / darumb nennet er ihn auch seinen HErrn vnd Erlöser.

1. Dominum, HErr auff dich traw ich / v. 1. In deine Hände befehl ich 2c.

2. Redemptorem, Einen Erlöser. Also auch Hiob 19. v. 25. Ich weiß daß mein Erlöser lebet / 2c. Aber von diesem Ehren Titul vnd Nahmen hernacher vnter den Motivas mehr. Vnd so viel von den Personen.

Folgen die Res.

II. Res, Die Dinge vnd Sachen / so in diesem Gebete gebeten werden / sind zweyerley.

I. Respe-

Hiob. 19.
v. 25.

I. Respectu Hominis morientis est Animæ commenda-
 datio. Auff des sterbenden Menschen Seiten ist die herbliche
 Anbefhlung vnd Anvertraung der Seelen / **G D I** dem
HERRN in seine gnädige Obacht. Die Seele ist ein vberaus für-
 trefflicher edler Schatz / *Thesaurus inæstimabilis unicus*, wie
 sie von Cassiodoro genennet wird / vnser einiger Schatz / dessen
 gleichen wir auff dieser Welt nicht können habhafftig werden :
 August. super Gen. sicut Deus omnem creaturam: sic ani-
 ma omnem creaturam naturæ dignitate præcellit : Gleich
 wie **G D I** alle Creaturen vbertrifft : Also vbertrifft auch die
 Seele nach ihrer natürlichen anerschaffenen Hochwürdigkeit als
 le andere niedrige Creaturen. Dieser Schatz ist ein vnsterblicher
 Schatz. Bernhardus *Anima non cinerescit*, Die Seele wird
 nicht eingäschert. Ovidius *Morte caret animæ* : Die Seelen
 sind vnsterblich. Phocylides, *Anima immortalis est vivitq;*
perpetuò nec senescit unquam, Die Seele ist vnsterblich / les-
 bet ewiglich / vnd wird nimmer alt. Wenn dieser Schatz verloh-
 ren / ist alles vnwiderbringlich vnd vnwiderfindtlich verlohren /
Si animam negligamus nec corpus salvare poterimus : So
 wir die Seele verlieren / werden wir auch den Leib vnverlustig
 nicht erhalten können / spricht Chrysof. de recup. lap.

Gut verlohren / nichts verlohren /

Muth verlohren / etwas verlohren /

Ehr verlohren / mehr verlohren

Blut verlohren / viel verlohren /

Seel verlohren / alles verlohren.

Darumb der hochlöbliche Christianus III. König zu Den-
 nemarck Christrecht sagt vnd singet :

Die grössste Kunst der Welt bekandt /

Christlich wol Sterben ist genandt /

*Christ. Rex
 Danic.*

Ja selig den man preisen sol/
Der Christlich ist gestorben wol.

Sterben ist unsere beste Schanz / gewinnen wir die / so gewinnen wir alles / verlieren wir die / so verlieren wir alles : Solten wir denn in ab : vnd auffahrt unserer Seelen von den Leibern dieselben nicht treulich dem allerbesten vnsterblichen Freunde im Himmel vnd auff Erden anvertrauen vnd befehlen.

II. Respectu Dei viventis est animæ susceptio : Auff des ewiglebenden Gottes Seite / ist die gnädige an : vnd auffnehmung der Seelen in seine gnädige Hände. Denn / wenn sie sagen / wir befehlen unsere Seele in deine Hände / willen sie auch dieses / welches eben so viel ist / angedeutet haben. Nimb sie auff HERR in deine Hände / also erkläret diese Worte der Prologmartyr vnd Eleemosynianus der erste Martyrer der Christlichen Kirchen vnd heiliger Pfleger Stephanus / der die Gemeine Gottes hat helfen proficiieren vnd mit täglicher Handreichung versorgen / Act. 7. v. 59. HERR Jesu nim meinen Geist auff : Also hat auch unser seliger Herr Drosie vnzählich mal gebeten in seiner Kranckheit. HERR Jesu in deine Hände befehl ich meinen Geist. HERR Jesu nim meine Seele auff.

Bad so viel von der Proposition vnd Hauptlehr dieses Sprüchleins.

Lasset vns nun fürs dritte auch mit fleiß anhören.

III. Rationem. Die Ursachen / warum der liebe David seine Seele in seines Erlösers vnd der HERR JESUS seine Seele in seines Vaters Hände commendiren vnd befehlen / deren Ursachen sind sechs an der Zahl.

I. Quia Pater, denn sagt der HERR JESUS er sey sein Vater / nicht allein sein Vater / sondern auch unser Vater. Joh. 20. v. 17. sagt er zu Maria : Ich fahre auff zu meinem Vater / vnd zu ewrem Vater / zu meinem Gott / vnd zu ewrem Gott

Dem:

Demnach hat er uns auch lehren beten / Matth. 6. v. 9. vnd
 Luc. 11. v. 2. Unser Vater / damit uns freud: vnd hochselig ge-
 locket / daß wir in kindlichem Zuversicht freudig hinzu treten
 sollen / ihn kindlich bitten / wie die lieben Kinder ihren lieben Va-
 ter bitten. Luth. in Catech. So sind wir zwar auch seine Kin-
 der / wie Iesus Christus sein Kind / vnd er unser Vater / wie er
 Iesu Christi Vater ist / doch mit diesem Unterschiede / wie uns
 Hilarius lehret lib. 3. de Trinit. & lib. 12. de Trin. Multi nos
 filij Dei sed non talis hic filius est: Hic verus filius est orige-
 ne, nos adoptione; ille veritate, nos nuncupatione, ille na-
 civitate nos creatione. Wir Menschen sind Kinder vnd Söh-
 ne Gottes: Aber ein solcher Gottes Sohn ist nicht der Herr
 Iesus / Er gehet für uns einen unbegreiflichen / unermesslichen
 Grad höher. Er ist ursprünglich der Sohn Gottes von Gott
 dem himlischen Vater aus seiner Substantz von Ewigkeit ent-
 sprossen / vnd geflossen / ut Lumen de Lumine, wie Damasce-
 nus redet / wie ein Licht vom Licht: Wir sind nun Kinder
 Gottes aus Gnaden / vmb Christi dieses warhafftigen Sohns
 Gottes angenommen; Er ist in der Wahrheit. Wir nur Thur:
 vnd Wahlkinder / Er nach der Geburt / wir nur nach der Schöpf-
 fung. Er so ist er unser Vater / vnd bleibet unser Vater in Ewig-
 keit / vnd wird *spópylw* paternam väterliche Affection, Liebe
 vnd Zuneigung zu uns haben / tragen / vnd in Ewigkeit behalten /
 viel mehr vnd sehrer / wie die väter bey ihren leiblichen Kindern /
 die ziehen sie väterlich auff / sie ernehren / beschützen / kleiden / vnter-
 weisen / lehren / trösten / vermahnien sie / wenn sie zum Fallen ge-
 neiget / vnterstützen vnd vnterhalten sie dieselben / wenn sie liegen /
 helfen sie dieselben wider auff / wenn sie irre gehen / bringen sie
 dieselben wider zu rechte / sie verhelffen vnd setzen sie zu Ehren / vnd
 was der unzehligen Güte: vnd väterliche Wolthaten mehr seyn /
 welche die frommen väter bey ihren Kindern thun: Dahero kön-
 nen Kinder nimmer besser seyn / als wenn sie in dem väterlichen

Proprietas
 Patrum.

Schoß

Schoß sitzen vnd vater ihrer herzliebhesten Vaters Flügel/ Hände/ Schuß/ Schirm vnd Gewalt seyn. Weil dann nun Gott der Vater ein solches Herz vnd Affection auch zu vns hat/ sollen wir ihm denn unsere Seele nicht anbefehlen in seine Väterliche Hände/ in seinen Väterlichen Schoß/ sichere Pastey/ Schuß vnd Schirm?

II. Quia Dator. Denn er ist der Geber der Seelen/ Er hat Christo seine Seele gegeben: Der Erlöser hat David seine Seele gegeben/ Genes. 2. v. 7. Gott bließ einen lebendigen Athem in den Körper. Prediger Salom. 12. v. 7. Der Geist kommt wider zu Gott der ihn gegeben hat; Dem rechten Gebern gebühret sie: Von welchem sie außgangen vnd gekommen/ dem muß sie wiederumb beygebracht vnd eingelieffert werden. Anima est Instrumentum Dei, sagt Plutarchus: Die Seele ist Gottes Werkzeug. Was wir von ihm empfangen/ vnd er vns ein Zeitlang anvertrauet/ daß müssen wir ihm wider zur Hand lieffern.

III. Quia Dominus. Denn er ist der Herr der Seelen/ Herr/ In deine Hände/ sagt David. Er ist der Herr/ der sie geschaffen: Er ist der Herr/ der sie erlöset: Er ist der Herr/ der sie heilig gemachet hat. Jesus Christus ist der Herr/ welchen Gott sein himlischer Vater zu einem Herrn gemacht. Alles vnter seine Füße gethan/ Ps. 8. v. 7. Ihm ist alle Gewalt gegeben im Himmel/ vnd auff Erden/ Matth. 28. v. 18. Er ist der Herr/ der vnser Gerechtigkeit ist/ Jerem. 23. v. 6. Alle Zungen müssen bekennen/ daß Jesus Christus der Herr sey zur Ehre Gottes des Vaters/ Phil. 2. v. 11. Ober diesen Herrn ist kein mechtiger/ kein gewaltiger/ kein heiliger/ kein barmherziger/ gerechter/ gütiger/ getrewer/ sanfftmütiger/ freundlich er/ liebreicher/ holdseliger/ edler/ hoher/ grösser/ fürtrefflicher Herr/ im Himmel vnd auff Erden/ In diesem vnd in jenem Leben/ in der Zeit/ vnd außser der Zeit: Wem sollen wir denn lieber unsere

Seele

Seelen als diesem Herrn befehlen? Ein Herr hat ja Gewalt
 über sein Gut/ damit zu thun/ zu gebrauchen/ zu nützen/ zu ordnen
 wie er wil/ vnd es ihm beliebet. Die Creatur muß wider zu
 ihrem Schöpffer/ der Knecht muß wider zu seinem Herrn.

Tunc redit ad Dominum, quod fuit ante suum.

IV. Quia Redemptor. Denn er ist der Erlöser der See-
 len/ Du hast mich erlöset/sage David. Kein Englische oder Jre-
 dische Creatur/ Engel noch Mensch kondte die Seele erlösen.
 Er allein hat sein Leben für viele zu einer Erlösung gegeben/
 Matth. 20. v. 28. Vnd ist vns auch von Gott zu einer Erlö-
 sung gemacht/ 1. Corinth. 1. v. 30. Hat sich selbst für alle zur Er-
 lösung gegeben/ 1. Timoth. 2. v. 6. Der himmlischer Vater hat
 ihn zu einer Erlösung seinem Volcke gesandt/ Psal. 111. v. 9.
 Er hat sich selbst für vns gegeben/ auff daß er vns erlösete von
 aller Ungerechtigkeit/ vnd reiniget ihm selbst ein Volck zum Ei-
 genthumb daß fleißig were zu guten Wercken/ Tit. 2. v. 14.
 Vnd also sein Volck erlöset/ Luc. 1. v. 68. Lieber wovon hat er
 die Seele erlöset/ Ist sie etwa gefangen gewesen? Freylich ge-
 fangen von Gottes Zorn/ von der Sünden/ Tode/ Teuffel/
 HELL vnd der ewigen Verdammniß/ vom sündlichen Leibe als aus
 einem Kercker oder Gefängniß/ wie Tertullianus sagt: Wo-
 mit dann? Nicht mit Goldt/ Silber/ Kleinodien/ Edelgestei-
 ne/ Geldt oder Welt/ Landt oder Sandt/ Leute oder Beute/
 Sondern mit seinem allerbesten vnd liebsten Gut vnd thewrem
 rosinfärbtem Blut; Dahero ist unsere Seele sein liebe Gesponß
 vnd thewr erworbene Braut/ sein Lust vnd Frewde/ sein Schatz/
 sein köstliches Zieradt/ sein Kleinodt/ sein Guldienstück/ sein
 Lustgarten/ seyn edles Paradeiß/ seyn Pallast vnd ewige Woh-
 nung. Solten wir denn ihm vnsern Erlösern unsere Seele nicht
 hinwiderumb befehlen vnd darstellen. Ich befehl sie zu trewer
 Hand

Die Seel nim auff / mein HErr zum Pfand /
 Bring sie ins himlisch Vaterland /
 In der heiligen Engel Stand /
 Dein Lebn für sie hast angewand /
 Den Teuffel vnd Todt angerand /
 Damit erlöst von Sünden Band /
 Welchs ich aus deinem Wort erkand /
 Dafür sag danck aus Herken Grund /
 Ewig vnd hier zu aller Stund.

V. Quia Deus. Denn er ist ihr GOTT / summum bonum
 das högste Gut / Du getrewer GOTT / sagt David / Niemand
 ist gut / den der einige GOTT originaliter vrsprünglich / Luc. 18.
 v. 19. Der HErr ist gütig / Nah. 1. v. 7. Seine Güte ist groß
 Rom. 2. v. 4. Er thut gutes viel tausenden / Jerem. 32. v. 18.
 Der HErr ist gut vnd fromb / Psal. 25. v. 8. Ach wie groß ist sei-
 ne Güte / Psal. 31. v. 20. Seine Güte reichet so weit der Him-
 mel ist / Psal. 36. v. 6. v. 8. Wie thewr ist deine Güte GOTT :
 Imo Fons omnium bonorum : Der Brunquelle alles guten /
 Psal. 36. v. 10. Bey ihm ist der lebendige Quelle. Ja aus ihm /
 als aus dem rechten Spring Born entquellen vnd entspringen
 alle gute vnd alle vollkommene Gaben / Jacob. 1. v. 17. Solten
 wir denn ihm / als dem allerhöhesten Gute / vnser Seelen nicht
 anvertrauen vnd befehlen ?

VI. Quia Fidelis : Denn er ist getrew : HErr du getrewer
 GOTT / sagt David. GOTT ist getrew / 1. Corinth. 10. v. 13. Er
 wird nicht vntrew bey vnser Seelen handeln / Er wird sie nicht
 verwarlosen / Er wird sie aus seiner Hand nicht reißen noch neh-
 men lassen / Joh. 10. v. 28. Von keinem Teuffel / Todt / Ty-
 rannen / Welt oder Macht / er sey auch so kräftig als er immer
 wolle vnd könne : Denn wir sind gewiß / das weder Todt noch

Leben

Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder
 Geaenwertiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes/
 noch keine andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Got-
 tes/ die in Christo Jesu ist vnserm HErrn/ Roman. 8. v. 38.
 Solten wir denn diesem getrewen Gott vnserer Seelen nicht
 befehlen?

L. E. lernet Christliche außgewählte Zuhörer von ewrem
 Seligmachern/ von David/ von Stephano/ von vnserm seligen
 Herrn Drossen/ welches ewre fürnemste Sorge seyn sol/ zu aller-
 zeit / Nemlich/ daß ihr die Sterbenskunst recht fasset / lernet
 fleißig/ haltet in ewren Lehrjahren redlich aus/ lauffet nicht aus
 den Lehrjahren/ lauffet nicht den abspenstigen Teuffeln/ der ver-
 führischen Welt / ewrem betrieglichen Fleische vnd Blute nach/
 sondern haltet aus im Glauben/ Christlichem Gehorsam/ fleißi-
 gem gottseligem Leben vnd Wandel/ biß ans Ende/ auff daß ihr
 darinnen für Meister bestehen möget. Denn es heisset sonst In
 artifice Ignorantia pro dolo reputatur, Wenn jemand sich
 für einen Meister außgibt / vnd hat der Kunst nicht gründliche
 wissenschaft/ so helt man denselben für einen Betrieger, Quodq;
 parum didicit, nemo docere potest. Was einer nicht gründ-
 lich recht gelernet/ kan er auch andere nicht widerumb lehren.

Ihr solt aber diese Kunst also lernen / immer vnd allzeit solt
 ihr ewre Seele in guter acht haben vnd versorgen / alle Tage/
 Morgens vnd Abends / Ihr stehet auff/ oder leget euch nieder/
 Ihr gehet aus oder ein/ Ihr seyd daheim/ im Hauß/ oder auffm
 Feld draus/ einheimisch oder außheimisch/ Es gehe euch wol oder
 vbel / Ihr seyd frantz oder gesunde / Saget immer mit David/
 vnd arbeitet/ wirket vnd schafft mit Herzen vnd Munde an
 diesem Kunststücke/ vnd wercke aus dem 39. Psal. v. 6. HErr
 lehre doch mich durch deinen heiligen Geist / daß ein Ende mit
 mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon
 muß. Item arbeitet vnd wirket aus dem 90. Psal. v. 12. HErr

lehr vns bedencken daß wir sterben müssen / auff daß wir flug
werden. Denn dieses ist die himlische Klug Kunst. Item/ mit
David/ Christo/ Stephano/ vnd vnserm Adelichen Herrn Dro:
sten/ HErr in deine Hände befehl ich meinen Geist/ du getreuer
Gott/du hast mich erlöset. Vnd insonders/ vnd bevorab in den
Sieg: vnd Todtenbette / wenn euch Gott auff das Todten:
Lager dahin leget / der Todt euch den letzten Stoß zum Herzen
geben wil/ daß ihr euch müßet strecken vnd recken/ alle ewre Leib:
kräfte/ Sinn vnd Glieder abnehmen/ kein Glied das seine mehr
richtig vnd tüchtig verrichten kan / so nehmet Ewre Seele/
Ewre Seele (sag ich) in guter acht / vnd lasset alle andere
Sachen fahren/ Denn/ Ich weiß/ Ich weiß lieber Mensch/ daß
dich auch andere Weltdinge in deiner letzten Sterbensnoth wer:
den anfechten vnd anzapffen: Als:

1. Gut. 2. Weib/ Kinder Erben. 3. Der Leib.
4. Die Seel.

I. Was das Gut betrifft: Bekümmere dich im gering:
sten nicht.

1.
Gut.

Was sol das schnöde Gut vnd Gelt/
Laß daß dieser nothtürfftign Welt/
Vertrau es deinen lieben Erbn/
Vnd laß ander damit werben/
Wend dein Herz vnd Sinn ganz davon/
Weil du es doch must fahren lan/

Sage mit Hiob 1. v. 21. Nudus natus, nudus discedo.

Nackend bin ich gebohren/
Nackend muß ich hinfahren.

2. Sicht dich Weib/ Kinder/ Erben an/
Befehl sie dem allbesten Mann/

2.
Weib.

Der

Der ein gütiger Vater ist/
Der Wittwen/ Waisen zu aller frist.

Lehre sie beten aus dem 27. Psal. v. 10.

Mein Vater vnd Mutter verlassen mich/
Der HErr mich auffnimpt gnädiglich/
Daß ich guts hab genug vnd reichlich/
Hie Zeitlich vnd dort Ewiglich.

3. Sicht dich dein jungre grader Leib an/
Denselben must auch fahren lan/
Den Madensack hinab ins Grab
Mit ihm hinaus/ jimmer schabab/
Den Würmen zur Speiß erkohren/
Ist drum gleich nicht ganz verlohren/

3.
Leib.

Gen. 3. Er ist geworden aus Erden/

v. 19. Dazu muß er wider werden.

Gen. 3. v. 19.

Der HErr JEsus wird ihn an jenem Tag widerumb aus
der Erden auffrwecken/ Johan. 6. v. 39. Vnd ihn verfleren/
daß er ehnlich werde seinem verflerten Leibe/ Phil. 3. v. 21. Als
denn sol er leuchten wie des Himmelsglantz / vnd wie die Ster-
nen immer vnd ewiglich/ Dan. 12. v. 3. Ja wie die Sonne in
Gottes Reich/ Matth. 13. v. 43.

Joh. 6. v. 39.

Phil. 3. v. 21.

Dan. 12. v. 3.

Matth. 13. 43.

4. Die Seel/ die Seel nimbe für allen Dingen war/
Befehl dieselb in Gottes Hand/
So wirstu habn ein seligs End/
Hinfahren vnd kommen mit gutem bgleit/
Zur himlschen Frewd vnd Seligkeit/
Was schadet dir denn einig Noht/
Vnglück/ Jammer/ Kreuz vnd auch Todt.

4.
Seel.

Si bonus es anima (sagt Epicharmus apud Clem. Alexand.)
 mors nocere tibi non potest: So du eine fromme selige Seel
 hast/was kan dir der Tod bringen für Schadenlast. Vivet spi-
 ritus tuus in coelo beatus:

Dein Seel sol bey Gott ewig lebn/
 In himlischer Freud vnd Wonn schwebn/
 Da Freud die Süß lieblich Wesn ist.
 Psal. 16. v. 11. Psal. 16. v. 11.
 Erworbn durchn Heyland Jesum Christ/
 Die niemals Menschen Aug gesehn/
 V. 11. Die niemals Menschen Aug gesehn/
 Kein Ohr gehört/ thu recht verstehn/
 Esa. 64. v. 4. Esa. 64. v. 4.
 In keines Menschen Hertz komn ist/
 V. 4. In keines Menschen Hertz komn ist/
 1. Cor. 2. v. 9. 1. Cor. 2. v. 9.
 Hilff du allzeit Herz Jesu Christ/
 V. 9. Den Sterbenden zu dieser Kunst/
 Durch deine Gnad vnd grosse Gunst/
 Damit sie preisen dein Namen/
 Dort künfftig ewiglich/ Amen.



Delineatio præcedentis Homiliae Funebri.

Præfationem

1. Commendatio
Est enim
DICTUM

- 1. Prophetium.
- 2. Didascalium.
- 3. Petitorium.
- 4. Consolatorium.
- 5. Adhortatorium.
- 6. Comminatorium.

Homilia
habet

Tractationem, in qua
DICTI

2. Propositio:
qua est Devotissima supplicatio constans

Personis: {
 à quibus: { Davide
 CHRISTO
 CHRISTI: Ad Deum Patrem.
 ad quas respectu Davidis: ad JESUM Christum
 Rebus: Sunt enim { Anima commendatio
 Res: respectu { Hominis Morientis:
 Dei viventis: Anima susceptio.

3. Ratio quia est

- 1. Pater.
- 2. Dator.
- 3. Dominus.
- 4. Redemptor.
- 5. Deus.
- 6. Fidelis.

Perorationem

Jochim



Jochim von Weißen Grab: oder Lob Schrift.

Betreffend nun Ihr Meine Vielgeliebte/ vnsern seligen
 Herrn Drosien/ Den Weyland WolEdlen/ Strengen
 Besten Jochim von Weißen/ gewesenem wolverordneten
 S. B. L. LandRath vnd Drosien auff Nyenburg vnd Alten
 Brockhausen/ Erbgesessen auff Böttersheimb vnd Hone: Wol-
 ten wir von desselbigen Adeliche Herz: vnd Ankunfft/ gottselige
 Aufferziehung/ gansen Lebendes Wol: vnd Bbestand/ Glück
 vnd Unglück/ Christlichem Handel vnd Wandel/ seligmachen-
 dem Glauben vnd festem Vertrauen zu G. D. G. langwiriger/
 beschwerlicher Kranckheit vnd Vngelegenheit/ auch seligem Ab-
 scheid vnd Ende Ew: Christl: L: mit reicher Warheit gründ-
 lichen Gewissen bericht thun; So viel derselbe in diesen beschwer-
 lichen Kriegerleufften in Mangel der Bücher oder auffgezeich-
 neten Sachen hat können nachgesonnen / vnd mir derselbe zum
 theil von seinen lieben Erben / auch andern seinen lieben gewese-
 nen getrewen zur Hand gegeben worden / Auch mir selbst nun-
 mehr in das 17. Jahr wolbekandt/ vnd solches nach der Schnur
 vnd Form/ wie vns solches sein angebornes Adeliches Schildt/
 Helm/ Wapen anweist / vnd an die Hand gibt / welches wir
 nach Vermögen als viel wir können allegorifizieren, geistlich deuten
 vnd auff sein gansen Lebensstand referieren vnd applicieren
 wollen/ weil es heisset wie Augustinus lehret lib. de doct.
 Christ. cap. 6. Jucundius id auditur, quod per comparatio-
 nes effertur, quam si simpliciter absq; similitudine profe-
 ratur. Idem Epist. 119. ad Januar. Plus movent figuratè
 dicta & accendunt amorem, quam si nuda & sine ullis sa-
 cramentotum similitudinibus ponerentur. Das ist fürz-
 lich

August. in
 Doct. Christ.
 cap. 6.

ich so viel gesagt: Viel anmütiger vnd lieblicher wird gehöret/
dasjenige/ welches verblümter Weise durch Gleichniß/ als das
jenige/ welches schlecht vnd recht ohn Gleichniß vorgebracht
wird. Vnd bald drauff: Ita se habet ut aliquid per allegori-
cam significationem intimatum plus moveat, plus dele-
ctet, plus honoretur, quam si verbis proprijs diceretur
apertissimè: Also ist: Verblümte figurliche Reden erregen/
bewegen/ belüftigen vielmehr / als einfältige eigentliche Reden.
Vnd solches alles dem verstorbenen wolverdienten vom Adel
zum Ehren vnd letzten Ruhm / vns aber zu Christlichem Vater-
recht vnd fleissiger Nachfolge. Gott gebe Gnad hiezu / vmb
des rohten Löwen vom Stammen Juda willen.

Die Adelichen von Weihe haben in ihrem angeborenen Wa-
pen vnd Schilde diese Siebenerley:

1. Drey rohte Balcken.
2. Einen vber die 3. Balcken springenden rohten Löwen.
3. Die drey rohte Balcken vnd springenden Löwen im
schönen weissen Felde.
4. Einen offenen Helm/wie alle Adelsstandes Personen.
5. Eine starcke weisse Seule vber dem Helm.
6. Daraus wächst vnd springet ein schöner zierlicher Pfa-
wenschwanz.
7. An beyden rechte vnd lincke Seiten zwey Adlers
Flügel.

Was die drey rohte Balcken ins gemein betrifft / wollen
wir vnter den ersten vntersten kleinsten Balcken seine Ampts-
sorge: Vnter den andern mittelsten lengern vnd schwerern Bal-
cken seine Creuzsorgen: Vnter den dritten lengesten schweresten
vnd höchsten Balcken seine Todtsorgen legen vnd verstehen.

I. Trabs officij: Der Ampts Balcke.

Vnter den ersten vntersten kleinsten rohten Amptsbalcken
legen wir folgende beschwerliche Fälle:

*Trabes tres
quid porten-
dant.*

*I.
Trabs officij.*

I.
Natalis ori-
go.

I. Natalem originem: Die schwere gefehr: röhliche Ges-
burt: Denn vaser Adelicher sel: von Weihe ist gleich wie andere
Menschen/ in seiner Mutter Leibe von seinem Vater rothsünd-
lich empfangen/ vnd hernacher mit Schmerzen gebohren/ welch e
Geburt ihm schon in der zarten Kindlichen Jugendt ein hart-
truckener schwerer Balck gewesen.

Seine Adelige Her: vnd Ankunfft ist von vornehmen alten
Adelichen Stammen vnd Geschlechtern/ deren von Weihe vnd
Staffhorsten / von welchen er Anno 1564. den 29. Tag No-
vemb. auff Andreae des heilig. Apostels Abend zu Böttersheimb
gebohren/ vnd von seinen Eltern bald darauff zur heiligen Lauff
befördert/ in den Gnadenbund Gottes auff vnd angenommen/
vnd seinem Erlösern vnd Seligmachern Jesu CHR Iho dem
Baum des Lebens / wie ein grünes fruchttragendes Zweiglein
eingepfropffet.

Parentes.
Pater.

Sein herzlieber Vater ist gewesen / Der Weyland / Wol-
Coler / Strenger / Bester Jobst von Weihe / S. B. L. Schatz-
Kacht / auff Böttersheimb Erbgessen / welcher wegen gottselig-
keit / Adelichen Tugenden / vnd Ritterlichen Thaten zu seines
Lebenszeit hoch berühmt.

Mater.

Seine herzliche Mutter ist gewesen / Die WolEdle / Ehr:
Virtugendreiche Frawe Elisabetha von Staffhorst / ein Spie-
gel des Weiblichen Geschlechts.

Avns

Sein Großvater / Arpe von Weihe / der dreyen Städte
Lübeck / Hamburg / Lüneburg bestalter Hauptman auffm S. B.
L. Schloß Harburg / dasmal Residierender: Erbgessen auff
der Holmansburg in Bremen vnd Böttersheimb.

Avia.

Sein Großmutter / Lücke Fresen.

Sein Großvater an der Mutter seiten / Jochim von Staff-
horst gewesener S. B. L. Statthalter zu Zell / Erbgessen zur
Hoye.

Seine Großmutter eine von der Liedt.

Sein

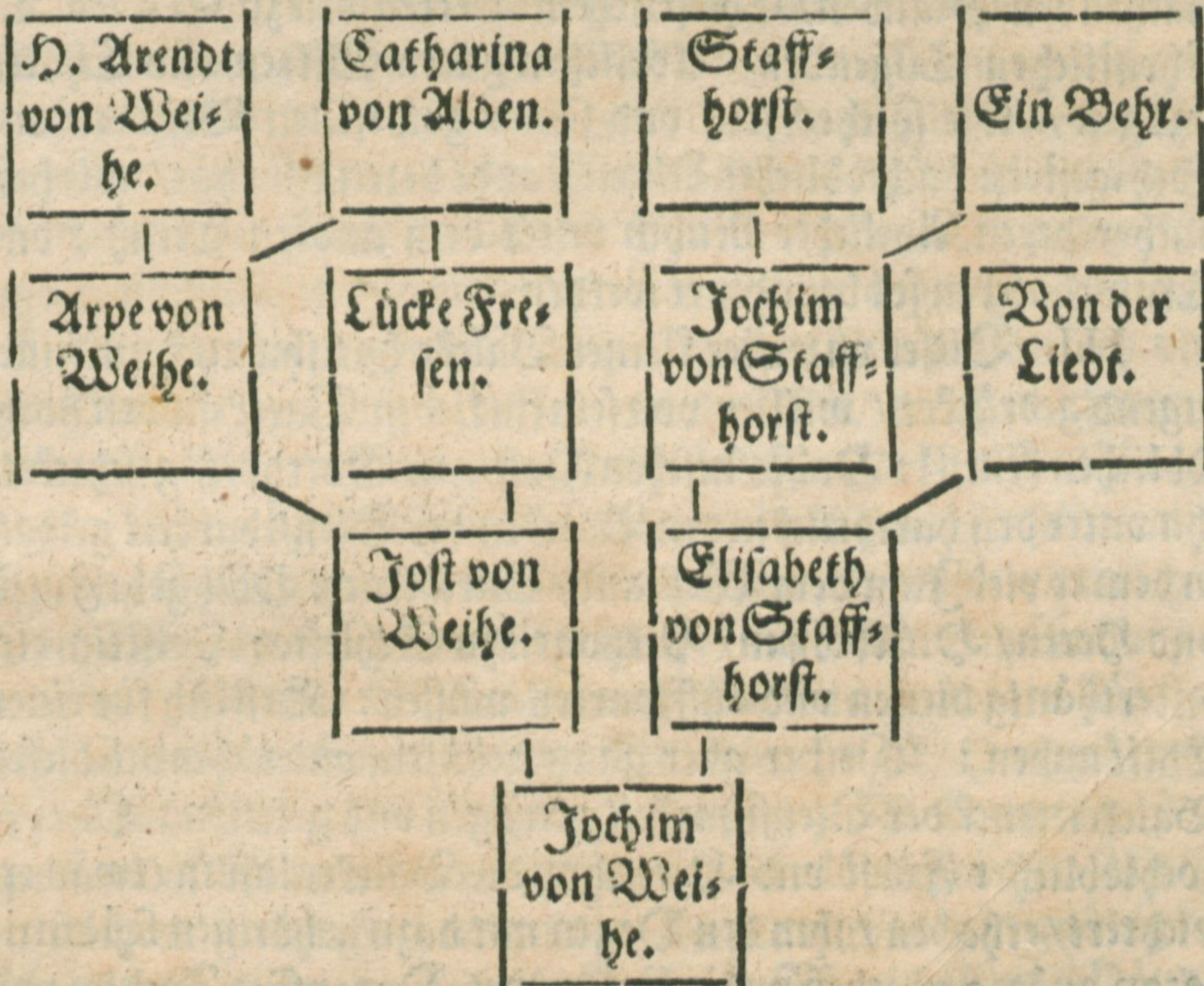
Sein Eltervater Herr Arendt von Weihe / Ritter / der Stadt Bremen bestalter Hauptman / auff der Holmansburg vnd Weihe Erbgessen.

Proavus.

Sein Eltermutter Catharina von Alden.

Sein Eltervater an der Mutter seiten von Staffhorst.

Sein Eltermutter ein Behr von Geschlechte.



Vnd ob wir wol seine Ahnen von Vater vnd Mutter hinan bis 23. ohn beschwer benennen köndten / wie sie in Kupfferstücken / insonders in der Leichpredigte / Der Weyland Wol Edlen Ehr: vnd Tugendreichen Jungfrawen Annæ von Weißen / vnser seligen Herrn Drostens gewesenen Schwester sel: an denckens von M. Christophoro Zechern / S. gewesenen Pastore der Kirchen S. Michaelis in Lüneburg gehalten / beschrieben / fein abgerissen / vnd für Augen gestellet sind. Erachte ich doch



solches geliebter Fürst vnndt / auch ohn mein erinnern hoch-
rühmlich befanndt ist.

II.
Educatio-
nem.

II. Diese seine vorernandte Adelige Eltern haben ihn vn-
sern sel: Herrn Drosten in seiner Jugend / nebenst seinen hochlob-
lichen Herrn Brüdern vnd Schwestern in aller Gottseligkeit/
Zucht / Ehrbarkeit / Gerechtigkeit / wahren Gottesdienst / selig-
machenden Glauben / Christlichem Vertrawen zu G D I E /
Christlichen Tugenden / Adelichen guten Sitten vnd Thaten
erzogen / wie solches sein vnd seiner gewesenen Brüdern vnd
Schwestern hochloblicher Lebensstandt bezeugen thut / wie her-
nacher deren Adeliher Ruhm vnter dem andern Creuz : vnd
Trawrbalcken sol benahmet werden.

III.
Ministeria
servitia.

III. Dieser vnterster kleiner Balcke hat ihn auch in seiner
jugend gedrückt / weil er von seinem lieben Vater an den hoch-
loblichen Fürstl: Holsteinischen Hoff gen Gottdorff geschickt /
ihn vnter den hartdruckenden Balcken der Dienstbarkeit gelegt /
in dem er viel Jahr dem Weyland / Durchleuch: Hochgeb: Fürst:
vnd Herrn / H. Adolffen / Herzogen zu Schlesw: Holstein etc.
vnterthänig dienen vnd auffwarten müssen: Erstlich für einen
Edelknaben: Weil er aber ganz gedultig vnd rühmlich diesen
Balckenruck der Dienstbarkeit getragen vnd gelitten: Hat der
hochloblicher Fürst vnd Herz ihm die Balckenlast in etwas er-
leichtert / erhaben / ihm den Degen mit dazu gehörigen solenni-
teten gnädig gegeben vnd anvertrawet. Darauff er Joachim von
Weihe seinen Adelstandt daselbst also geführet / daß er von allen
beliebt / vnd in viel wege gnädig vnd günstig ist respectieret
vnd angesehen worden: Ja auch also gnädig vnd hoch / daß ihm
das hohe beschwerliche / jedoch hochrühmliche Marschalls Amt
gnädig präsentieret vnd angeboten: Weil er aber als ein
Verständiger sich erinnert / daß er als ein junger Edelman solche
schwere Amptsbürde vnd Balckenlast nicht zu tragen vermöchte /
hat er solchen Balcken damals in aller Vnterthänigkeit vom

Halbe

Nalje geschoben / vnd sein höfftlich abgewendet. Wöchte auch wol lenger vnd mehre Jahre daselbst verblieben seyn / wenn nicht Gott an seinem herzlichem Vater einen Todten Riß gethan / vnd vnsern seligen Todten mit dem schweren Creuz: vnd Trauerbalcken hartdrücklich belegt vnd beschweret hette / wie hernacher hievon vnter dem Creuzbalcken wird gesagt werden.

IV. Vnter diesen Amptsbalcken gehöret auch sein Ehrenstandt / Ampts Ehr vnd Herrlichkeiten: Denn weil er ein hochverständiger vom Adel / guter Qualiteten vnd hochlöblicher Discretion / hat Anno 1604. Der Weyland / Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst vnd Herr / H. Christoffer / Herzog zu B. vnd L. hochseliges andenkens / diesen vnsern seligen Jochem von Weißen zu einem Hoff Marschallen vnd Hauptman bey vns zur Harburg gnädig beruffen vnd bestellet / welchen schweren Amptsbalcken er zuvor am Holsteinischen Hofe vnterthänig / höfftlich beyseits geschoben / Nun aber desto kühner demselben auff sein von Gott dargereichtes Vermügen genommen / welchen Hoch Ehren: vnd schweren Balcken er mit besonderm Ruhm getragen. Als aber S. F. G. nach Gottes gnädigen Willen ielig Todtsverfahren / Hat der Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst vnd Herr / H. Wilhelm / Herzog zu B. L. mein gnädiger Landsfürst vnd Herr / ihn vnsern sel: löblichen von Weiße in solchem seinem hochtragenden Ampte nicht allein gnädig bestätigt: sondern ihn auch für J. F. G. Marschall vnd Hauptman angenommen / vnd diesen Amptsbalcken mit gnädiger bestellung Rahts Hauptmans vnd Marschalcks auff ihn ferner gelegt / vnd biß in Annum 1614. gnädig liegen lassen: In solchem seinem Ampte hat mein Gnediger Fürst vnd Herr ihn wegen seiner löblichen Qualiteten vnd Gaben in hochwichtigen Sachen pro Legato gnädig verschicket / vnd in Streitsachen zu Entscheidung pro Commissario offtmals deputieret vnd verordnet: Vnd ob wol solches nicht eine geringe Last: vnd Balckens

IV.

Honores,
Dignitates:
MagisteriaIn provincia
Harburgens-
si Anno 1604.

beschwerung/ wie man leicht erachtet/ so hat er sich doch hierin so bescheldentlich vnd expedit verhalten / vnd nach Vermögen so erewlich getragen/ daß S. F. G. mein gnädiger Fürst vnd Herr deßwegen ein gnädiges gefallen daran gehabt.

V.
Peregrina-
tio.

V. Vnter diesen Amptsbalcken gehören auch seine Pilgrim-
schafften vnd Reisen. Denn als mein G. F. vnd H. An. 1609.
eine Reise gen Prage an den Keyserlichen Hoff / auß hochwichti-
gen vrsachen auff sich genomēn / Ist vnser sehl. Jochim von Weis-
he als J. F. G. Marschall mit gezogen / daselbst bey J. F. G.
3. Biertheil Jahr geblieben / vnd nach verrichteten Sachen mit
vnserm G. F. vnd H. glücklich wieder anheim vnd zu hause ges-
langet / vnd also auch seinen Reisebalcken / zu seinem Ampte ge-
hörig / glücklich vbergetragen.

In provincia
Hojensf.

Anno 1614. ist ihm von dem Hochwürdigē / Durchleuch-
tigen / Hochgebornen Fürst: vnd Herrn H. Christiano / Erwehlt-
ten Bisschoffen zu Minden / Herzogen zu B. L. das Ehr: vnd
schwer Balckentragendes hohen Drosten Ampts zur Meyenburg
in der Graffschafft Hone gnedig auffgelegt: Von vnserm G. F.
vnd Herrn / H. Wilhelmo Herzogen zu B. L. gnädig dimit-
tierer vnd erlassen / am 17. tage Jul. vorgesehtes Jahr von Har-
burg mit den seinen auffgebrochen / solchen Amptsbalcken nach
G. F. G. Gnade vnd Krafft auff sich zu nehmen vnd zu heben.
Hernacher Anno 1620. von hocheerweitem seinem gnädigen
Landsfürsten vnd Herrn die Balckenlast der Regierung vnd
Oberauffsicht des Ampts alten Brockhausen gnädig auffgetra-
gen vnd anvertrauet.

VI.
Honoras
Consil.

VI. Anno 1608. hat der Weyland / Durchleuchtiger /
Hochgeborner Fürst vnd Herr / H. Ernst / Herzog zu B. L. ne-
benst den wolverordneten hohen Adelichen Landt Rächten auffm
Landtage ihn zum Land Racht gnedig ernennen lassen / damit ihm
der Balcke des gemeinen besten vnd ganzen löblichen Lünebur-
gischen Landes an seinem theil zu heben vnd zu tragen ist auff-
gelegt

legt

legt worden: Welche hohe Ehren vnd Nahistelle S. West. nus mehr 18. Jahr mit besonderm Ruhm / Adelichen Authority vnd hohem Ansehen bekleidet vnd verwaltet hat / also daß S. G. dahero Lob vnd Ruhm haben / vnd sein Abgang von vielen desto mehr in diesem Lande beklaget wird.

VII. Den Haußstand legen wir noch vnter diesen Amptsbalcken. Ein erfahrner löblicher Haußwirth ist er gewesen. 1. In seiner Jugend nach Absterbung seines lieben Vaters hat er seiner lieben Mutter im Wittwenstande trewsöhnlich vorgestanden / vnd mit derselben etliche Jahr Hoff: vnd Haußgehalten.

2. Seine anbefohlene Fürstliche Empter hat er mit allem Fleiß vnd höchsten sorgen in gute acht genommen / in vielen Gebäwen / Mühlen / Leichen / auch andern Intraden mercklich verbessert / wie solches die Register / auch andere so mit ihm in Officio gesehen / gute Zeugniß geben müssen.

3. Auch was seine Erb: Adeliche Sitze Böttersheimb vnd Hoye betrifft / dieselben nicht minder / doch nicht vber Gebühr mit zierlichen Gebäwen / Wällen / Gräben auff's zierligste wie vor Augen mit grossen angewandten Unkosten verbessert vnd auffgebawet / auch an Leuten / Intraden, Ackerbau vnd andern / auch Gerechtigkeiten in vielen Wegen vnd Stegen vermehret / dessen allen seine Adeliche Kinder vnd Erben mit kindlicher Reuerentz / ihn als ihren sel: Vater billig rühmen / vnd solches mit Dankbarkeit erkennen. Gnug vom vntersten fürstlichen Amptsbalcken.

II. Trabs crucis. Der II. Creutzbalcke.

II. Der ander Balcke ist lenger vnd stercker im Wapen / wird auch demnach etwas härter drucken: Auff diesen mittel Creutzbalcken legen wir.

I. Seinen Christenstandt / wahre Gottseligkeit vnd Frommigkeit: Denn er warlich ein frommer Christ gewesen / Gottes Wort herzlich geliebet / fleißig gehöret / gelesen / auffgemercket / von seinen Dienern vnd andern so vmb vnd bey ihm gewesen / le-

VII.
Oeconomia.

II.
Trabs cru-
cis.

I.
Pietatem Re-
ligionem.

sen /

ien / auch von mir in seiner Kranckheit offtmals vorlesen lassen :
 Nach gehaltenen Predigten offtmals beklaget / daß er wegen
 Schwachheit zur Kirchen nicht hat kommen / vnd Gottes Wort
 hören können : Seine lieben Kinder vnd Gesinde fleißig zur
 Gottesfurcht auffgezogen / selbst angewiesen / auch durch andere
 anweisen / zum heiligen Abendmal hat er sich des Jahrs viel mal /
 so oft es seine Christliche Andacht gegeben / mit grosser Ehrer-
 bietung vnd Andacht nicht allein für sich / sondern auch mit sei-
 nen Kindern vnd Hoffgesinde finden lassen. In seiner halbjährig-
 en Kranckheit hat er drey mal das hochwürdige Abendmal ge-
 brauchet.

Vnd weil er ein solcher frommer gottseliger Mann gewes-
 sen / so hat auch der schwere Balcke des Creuzes vnd Trübsals
 müssen auff ihn gelegt werden / Denn der Gerechte muß viel lei-
 den / die gottselig leben / müssen Trübsal haben. Qui vult esse
 Christianus, necesse ut sit quoq; crucianus; ubi Lux ibi
 crux. Dieser schwerer Creuzbalcke hat ihn gedrucket von ju-
 gend auff. 1. Als er in seiner Jugend seinen herblieben Vater
 hat verlieren müssen. 2. Seine herbliebe Mutter. 3. Seine
 hochgeehrte liebe Brüdere vnd Schwestern / welche in diesen vnd
 andern Landen zu vornehmen Leuten gediehen vnd gerahen /
 Dahero dieser Creuz: oder Traurbalcke desto mehr / sehr / schwe-
 rer vnd härter gedrucket : Denn die Christliche in der Furcht vnd
 Vermahnung zum H. Ern Auffziehung hat mercklich viel bey
 diesen Adelichen Männlichen vnd Fräwlichen Kindern genüßet
 vnd Frucht geschaffet / wie in der LobSchrift deren von Weihe
 von M. Friderico Dedekindo verzeichnet gefunden wird / vnd
 allhier für Augen kürzlich sol gestellet werden.

II.
 Parentum
 Fratrum So-
 rorum obi-
 tum.

II.
 Primogen.
 H. Arendt.

Sein erstgeborner eltester Bruder H. Arendt von Weihe
 ist gewesen Domherr zu Rakeburg : Aber im 22. Jahr seines
 Alters / seine Seele im Wasser zu Böttersheimb auffgegeben.

Der

Der ander Bruder Diderich von Weihe/wolerfahrner vnt
versuchter in Italien vnd Franckreich/ hat nach Adelichen Zu-
genden gestrebet/ also daß er auch dabey sein Leben im 23. Jahr
seines alters für seinen Feinden in Franckreich ritterlich gelassen.

Der drittegeborne H. Johan Wilcken von Weihe/ gewes-
ener H. Prior vnd Senior des Adelichen Klosters zu S. Mich-
hael in Lüneburg/ein gutthätiger mildgäbiger Herr/ gegen Die-
ner Göttliches Wortes vnd die Armen/ auch mir selbst/ für die-
sem nicht wenig Gut: vnd Wolthaten bewiesen / Kirchen vnd
Schulen nach eusserstem vermügen ganz Christfleissig befördert/
arme Leute reichlich proviantieret, also daß sie solches nach sei-
nem Tode ewig zu genieffen/ vnd ihn höchlig zu rühmen haben.

Der vierdtgeborenen ist vnser vor Augen im Sarck verschlos-
sener sel: Herr Droste Jochim von Weihe gewesen.

Der fünfftgeborne Carol Hinrich von Weihe/ hat nur ge-
lebet 20. Jahr/ Jedoch als ein fremdiger Heldt/ sich wol ver-
sucht in der Welt / mit seinem Bruder Diderichen gezogen in
Franckreich / daselbst für dem Feinde Anno 1587. sein Leben
verlohren.

Der sechstgeborenen Ernst von Weihe hat sich als ein küh-
ner Heldt mit Herzogen Franzen von Braunschw: Lüneb: in
Ungern begeben/ wider den Türcken ritterlich gefochten: Ist
aber in der Rückreise in eine tödtliche Kranckheit/ die man da-
mals die Ungerische genandt / gefallen / zu Leipzig gestorben/
sein Leichnam von dem hocherwehnten Fürsten vnd Herrn zus-
führen in sein Vater: Lünenbürger Land gnädig befördert/ vnd
in die Kirche S. Michael in Lüneburg / da die von Weihe ihr
Begräbniß haben niedergesetzt vnd eingelegt/ Anno 1597.

Die elteste Schwester Catharina von Weihe ist zur Ehe
anvertrawet vornehmen Braunschweigisch: vom Adeln/erstmal
Georg von Stedern / nach dessen tödtlichen hintritt Hierony-
mo Haken.

2.

Secundogen.
Diderich.

3.

Tertiogen.
H. Johan
Wilcken.

4.

Quartogen.
Jochim.

5.

Quintogen.

6.

Sextogen.

Sorores.

Die ander bey dem Leben gebliebene Schwester Jungfraw Anna von Weihe/welche in ihrer Jungfrawschafft Gott gedienet biß in ihr 53. Jahr/ vnd ob wol Ih: Adel: Zug: etliche mal ansehnliche wolgerachtene vnd vnweigerlich Sprachten vorgestanden: Haben sie gleichwol hierin zweiffels nicht ohn sonderbare Außversehung vnd willen Gottes keines weges willigen wollen.

Die dritte Maria von Weihe gewesene Ehrwürdige Priorin des Klosters Himmelsporten / welches sie vber 20. Jahr rühmlich gubernieret, vnd manniglichen/ insonderheit Armen viel gutes gethan/ daselbst gestorben vnd Adelich begraben.

Die vierdte Margareta von Weihe / welche auch in ihrem Jungfrawlichen Stande im Kloster Btersen ihr Leben Gott zun Ehren/vnd menniglich zu nutz vnd besten geführet/vnd endlich zu Lüneburg gestorben vnd Christ Adelich begraben.

Die fünffte Magdalena von Weihe/ist verheliget einem vom Adel im Braunschw: Lande mit Nahmen Levin Haken/ vnd numehr auch selig gestorben.

Geschweige andere mehr / welche in der Jugend bald diese Welt verlassen vnd abgeschieden. Hat also vnser sel: Herr Drost alle seine löbliche Brüdere vnd Schwestern vberlebet/dieselben vorhingefandt/ vnd numehr auch selig nachgefolget.

III.
Viduitatem.

III. Legen wir vnter diesen Balcken seinen Wittwenstand/ denn dieser Schwerer Creuz vnd Traurbalcke hat auch vnsern Sehl. H. Drossten zu zweyen mahlen hart angestossen vñ getroffen im Wittwenstand/ Nach dem erstmal Gott der Herr Anno 1603. ihm seine erste Hausfrawen/ die weylant Wolde Ehr: viel vnd Zugendreiche Margareten von Fischbecken durch den zeitlichen Todt zu Böttersheimb von der Seiten hinweg gerissen/dadurch er in demselben betrübten Wittwenstand/ in das dritte Jahr hochbetrübt hat sitzen vnd schweizen müssen: Derer Adelicher Körper in dieser Kirchen Toßstede niedergesetzt vnd bearaben ist.

Anders

Andermal im verfloffenen 1626. Jahr / hat Gott der Herr abermal ihn dieses Creuzes: vnd Traurbalckens erinnert / vnd seine andere Adelige Hausfrauen / Die Weyland / WolEdle / Ehr: vnd viel Tugendreiche Elisabetham Annam von Hoderberg am 19. Tage Augusti / vorgesehtes Jahr aus dieser Welt abgefodert / vnd ihn hochbetrübt hinterlassen / deren Begräbniß am 5. Tage Septemb. verlauffenen Jahrs in dieser Kirchen Toßstede von vns ist vollenzogen worden. Dieser ander Wittwerstand ist zwar kurz / vnd hat nur 19. Wochen 3. Tage gewehret / vom 20. Tage Augusti Anni 1626. biß 3. Januarii des Newen 1627. Jahrs. Aber hilff Gott / wie ist dieser Wittwer Creuzbalcke vnserm alten jcht sel: Herrn Drossten vber die massen hart schwer vnerträglich gewesen / wie vns bekandt die wir mit ihm vmbgangen / gesehen vnd gehöret / wie manchen tieffen Seuffzer er außgeuffhet / vnd sein grosses Elend / vnd im zimlichen hohen Alter hochbeschwerlich Einsambkeit so manchmal mit beweglichen herzbrechenden Worten beklaget ja beweinet hat.

IV. Dieser Creuzbalcke hat mehr belästiget in dem Wittwerstande / wenn vnser sel: Herr Drosste / seine Adelige mehrertheils kleine noch vnerzogene Kinder gesehen / kläglich mit Seuffzen / wie ich mehrmal gehöret / gesagt: Ach die armen Wäiselein / Mutter sind sie loß / Vater werden sie auch loß.

V. Diesen Lastbalcken Truck hat vermehret das beschwerliche Kriegswesen / denn er vngläublichen Schaden an seinen Gütern erlitten / in Offenbarung desselben / ichs mit grosser Verwunderung fast bestürzt vernomen / ja seine sel: Hausfrawe / den von ihm benandten vnd bekandten Schaden / in ein grosses vngläubliches jagen mich erweitert / danebend sagend: Es soltes der Herr Drosste sein lebenlang nicht erfahren / was sie verlohren / vnd für Schaden erlitten hette.

VI. Hat auch auff diesem Creuz: vnd Traurbalcken gelegen die schwere Last / der vnerträglichen Podagratischen Kranck

IV.
Orphansta-
tus.

V.
Bellum
Bonorum
Dammum.

VI.
Morbus Pe-
dagricus.

heit / damit vnser sel: Herr Drostte viel Jahr lang geplaget worden. Dieser Podagischer Lastbalcke hat ihn so hart gedrucket / daß er ihn auff das Siechenbette geworffen / darauff er etliche viel Wochen oder Monate hat liegen müssen / kein Hand oder Fuß regen noch bewegen können. Mehr hat ihn gedrucket seine Milzfrancckheit / Magenfrancckheit / daher viel Flatus in seinem Leibe erregt worden / damit er täglich so hefftig geplaget / daß ihm manchmal nicht anders gedeucht / als wolten sie ihm das Herz abstossen. Mit diesem allen / hat dieser schwerer rohter Balcke also hart gedrucket / daß er vnter solcher schwerer Balckenlast wol hette mögen Blut schwißen / vnd blütige Thränen giessen vnd fließen lassen.

Vnd das ist auch der ander schwerer rohter Creuzbalcke.

III. Trabs Mortis. Der dritter Todts Balcke.

III.
Trabs Mor-
tis.

Der dritter Balcke ist der längeste härteste vnd schwereste / der drucket vnd ängstiget so sehr / daß die Seele außfehret: Hieher gehören

Præparatio
ad Mortem.

I. Ad Mortem præparatio. Die Christliche Zubereitung zum seligen Sterben: Denn durch diese vielfältige erzehlete Belastigungen vnd Beschwerungen hat sich vnser sel: Herr Drostte auch Menschlich erinnern können / daß er nicht ein eyserner Roland / sondern ein gebrechlicher sterblicher Mensch / demnach mit dem heiligen Moise / David / Job / Simeone / Paulo allemal gedacht / daß sein Leben ein Ziel hette / vnd er einmal aus dieser Welt müste / daher nach dem Exempel des Patriarchen Abraham / Josephs von Arimathia / auch Patriarchen zu Constantinopel / der durch einen Zuruff sich erinnern ließ / Sepulchrum tuum perfici iube, Befehl daß dein Grabstädte gemacht werde / auch seine Ruhestädte / wie auch Todtensarck vnd Kasten / welcher Kasten auff seinem Hause Bötersheimb etliche Jahr gestanden / wiewol daß er demselben zu seinem Leibe nicht / sondern seine sel: Haußfrawe vor 20. Wochen erlanget / an diese Kirchen

wie

wie vor Augen ein Gebäu zu seiner vnd der seinen Grabstädte auffrichten/bawen vnd bereiten lassen/vor 2. Jahren habe ich ihm mit von dieser Grabstädte geredet: Sagt er vnter andern: Ich habe gesorget in meinem Leben/das mein Leib ein irdisch Haus vnd Unterschleiff haben möchte/solte ich denn auch nicht sorgen/nach dem die Seele wol versehen / das auch der Leib sein Ruhe-stätt vnd Häußlein im Todte haben möge. Ich weiter gesagt: Es würde ja sein Begräbniß zu Newenburg angestellet werden: Mein darauff bald gesagt. Vnd wenn ich schon daselbst/oder anderswo sterben würde/sollen sie meinen Leib nach Tostede führen / vnd daselbst begraben. Wie er sich auch sonst selig zum Sterben bereitet hat/ ist zum Theil in der Predigt/sol auch bald hernacher gesagt werden.

II. Dieser Todtsbalcke hat angefangen zu drucken im Julio/da er eine Reise gen alten Brockhausen vorgenommen/auch glücklich vnd gesundt hingekommen/vnd zu guter letzt den armen Leuten in diesen hochbedrungenen Zeiten tröstlich gewesen / aber krank widerumb gen Böttersheimb kommen: Bald darauff den Ehrwürdigen/Wolgelahrten Herrn Johan Friederich Reimerum dieser Gemeine Pastorem zu sich fodern / vnd das heilige hochwürdige Abendmal reichen lassen: Die Krankheit aber hat täglich zugenommen / Dahero verursachet worden / Rath vnd Hülf bey vornehmen Medicis nicht allein zu suchen / sondern auch dieselbe in eigener Person nicht ohn grossen Unkosten zu sich fodern lassen/welche es an ihrem Fleiß vnd Schweiß/Rath vnd That/Darreichung köstlicher kräftiger Mittel vnd Medicamenten nicht haben erwinden noch mangeln lassen.

An S. Jacobi Tag haben S. Gestr: so einen harten Todtesbalcken/Truck vnd Anstoß vermercket/ das alle Umbstehende nicht anders vermeinet / Es were schon vmb ihn geschehen. Aber dasmal durch Gottes Gnade vnd kräftige angewandte Arzneyen widerumb erquicket.

II.
Morbus Le-
thalis.

Nach diesem hat er meine wenige Person auff den 1. vnd 2. Tagen Augusti verschrieben / vnd bitten lassen / Ich möchte zu ihm überkommen / denn er mit mir hochndtiges zu reden / welchen ich so willig als schuldig auff sein begehren nachkommen: Damals haben mir S. Gestr. in vielen ihr Herz erdffnet / welches vndd-ig zu melden: Was ich aber damals S. Gestr. mit gegebener Hand vnd hernacher mehrmal verheissen müssen / daß habe ich biß jetzt vnd auffß letzte / auch in diesem durch Gottes Gnade dem dafür sey danck gesagt / geleistet vnd gehalten.

Nach zween Tagen bin ich von seiner S. Gestr: von Anbefehlung Gottes gnädiger Aufsicht / Schutz vnd Erhaltung widerumb abgefahren / doch mit dieser von ihm harter geschehener Anmahnung / so fern ich ihn liebete / vber 8. Tage ihn widerumb besuchen wolte / welches ich ihm negst Göttlichem Willen / vnd Erhaltung bey Leibes Wolmacht willig versprochen. Am 8. Tage widergekommen vnd befunden / das die Kranckheit nicht abe / sondern vielmehr zugenommen / Hab ich S. Gestreng: aus Gottes Wort getröstet / die Tage vber viel mit ihm vom Leiden vnd Trübsal der heiligen Christlichen Gedult / vom Leiden vnd Sterben / Auferstehung / ewigen Leben geredet / im Abzuge ihn getröstet der gnädigen Hülffe Gottes / der die Kranckheit einmal wenden vnd enden / vnd ihn zur gesundheit gnädig wider verhelffen würde: Darauff er mit Fingern auff eine Todtsgestalt in ein Tischuch gewircket / gewiesen / vnd gesagt: Ehe wird es nicht besser / ehe ich also gestaltig werde.

Auff dieses den 19. Augusti zu Nacht / hat Gott seine liebe Hausfrawen durch den Todt von dieser Welt abgefodert / durch welchen hochbetrüben Todtsfall die Kranckheit immer mehr vnd mehr zugenommen.

Den 5. Septembris ward die Begräbniß angestellet / vnd ob vnser sel: Herr Droste daßmal sehr schwach vnd bettläuerig:

So erhub er sich doch so fern / daß er seiner sel: Haußfrawen Leiche zu Fuß vom Hofe Böttersheimb / wiewol in kläglicher leibesgebückter Gestalt / auff seines lieben eltesten Sohns vnd eines getrewen Dieners Schultern fast getragen / hernacher auffm Wagen fahrend biß in diese Kirche zur Brgräbniß folgete. Nach verrichteter Leichbegängniß danckete er mir höchlich für gehabte Mühe / sagte vnter andern: Die Predigte hat Thränen außgetrieben vnd fließende Augen gemacht.

Als aber die annahende Kriegesgefahr se lenger je gefährlicher sich angelassen / hat er sich auff seinem Adelichen Sitz Böttersheimb in seiner beschwerlichen Kranckheit nicht lenger daselbst zu bleiben sicher getrawet / ist außgebrochen / vnd mit den seinen gen Harrburg in meine Behausung die Pastorey am 11. Tage Septembris gekommen / sich niedergelegt / vnd 16. Wochen lebendig / vnd 3. Wochen todt liegend blieben / Nicht mehr denn ein mal aus der Stuben seinem Lager sich erhaben / daß er warlich wol hat mit dem wolgeplagten Mann Hiob sagen mögen aus dem 7. Cap. Ich habe ganze Monden vergeblich gearbeitet / vnd elende Nächte sind mir viel worden / wenn ich mich legte / sprach ich / wenn werde ich auffstehen / vnd darnach rechnet sich wenns Abend werden wolt.

III. In solcher seiner Kranckheit hat er sich nu gänzlich dem gnädigen Willen GOTTes ergeben / täglich / nächtllich / morgens vnd abends / stündlich vnzehlig mal seine Seele dem HERRN IESU Christo in die Hände befohlen / keinen morgen vnd abend vorbehen gehen lassen / daß er sich nicht solte von seinen Kindern oder Dienern Bußpsalmen sehr viel andächtige Morgen vnd Abendgebete haben vorlesen lassen. An dem 16. Sonntag N. E. war 24. Tag. Septemb. hat er das heilige hochwürdige Abendmal mit sonderlicher Devotion vnd Andacht in seinem Krancken Bette gebrauchet.

III.
Anima com-
mendatio.

Auff

Auff die Predigt vnd Bettage habe ich ihm auß gehaltenen Predigten etwas erzehlen / vnd die gepredigten Texte vorlesen müssen / dabey ich denn eine kurze Repetition meiner oder meines lieben Herrn Collegen H. Theodori Molleri Predigten / gethan / darüber er manymal gescuffet / vnd beklaget / daß er nicht heisse hören mögen: Wenn ich nach verrichtetem Gottesdienst zu ihm gekommen / hat er allemal gesagt: Ihr habt ein gut Werck verrichtet / Gott sey es geklaget / daß ichs auch nicht habe verrichten können.

Oftt habe ich ihm aus der Bibel vorgelesen / aus den Psalmen / aus Iobbo ihn dabey zur Gedult angemahnet / die Gedult Christi ihm vorgehalten: Auff andere Zeit aus Hieremia von der Eroberung vnd Zerstörung Jerusalems durch die Babilonier / dabey er gesagt / das solche klägliche Geschichte / auff diese vnseren Zeiten vnd Geschichte die wir erleben / gar fein kondte gezogen werden / dadurch ist er zu wahrer Anruffung Gottes bewogen / seine Hände gefaltet / vnd den gerechten Gott vmb vergabung seiner vnd aller Menschen Sünde / vnd Abwendung der schrecklichen Straffen vnd Plagen eiffrig vnd brünstig angeruffen: Auff andere Zeiten aus dem Evangelisten Johanne / weil ich denselbigen zuerkleren für mich habe. Besonders auff die Freytag / da ich ihn die gepredigten Text nicht allein vorgelesen / sondern auch künzlich widerholet / was für der Gemeine gehandelt worden. Auff andere Zeiten Christi Valet Predigten. Andermal aus den Episteln Pauli: Vnd als mir einsmal im Aufschlag das 4. Capit. der 2. Episteln an die Corinther fürkam / vnd sagte: Das ist ein vberaus tröstliches Capitel / in Verfolgung / Leiden / Trübsal / Elend / Noth vnd Todtsgefahr / hatt er mich / ich möchte es lesen / vnd als ich laß diese Worte: Wir haben allenthalben Trübsal / aber wir ängsten vns nicht / Vns ist bange / aber wir verzagen nicht / Wir leiden Verfolgung / aber wir werden nicht verlassen / Wir werden vntergetrückt / aber wir

kom.

Kommen nicht vmb / vnd tragen vmb vns allzeit das Sterben
des HERRN JESU Christi an vnserm Leibe / auff daß auch das Le-
ben des HERRN JESU an vnserm Leibe offenbar werde: Denn
wir die wir leben / werden immerdar in den Todt gegeben vmb
JESUS willen / auff daß auch das Leben JESU offenbar werde
an vnserm sterblichen Fleische. Vnd ich solche trostreiche Worte
ihm etwas erklärte / sprach der sel: Herr Drosste mit andächtigem
Herzen vnd frewdigem Munde: Ach das ist tröstlich / Dazu
verhelffe mir GOTT Vater / der mich geschaffen hat: Gott der
Sohn der mich erlöset hat: GOTT der heilige Geist der mich ge-
heiliget hat / von nun an in alle Ewigkeit. Vnd diesen Wunsch
hat er so oft er etwas trostreiches gehöret / fast alle Tage wider-
holet / vnd in seinem Herzen vnd Munde stets vnd allewege ge-
habt vnd behalten.

Am 20. Tage Octobris Freytag ließ es sich zu Morgens
frühe ansehen / als wenn sich Seel vnd Leib scheiden wolten /
Denn ihn zu Morgens vmb 4. bis 7. Uhr der Todtsbalcke hart
vnd schwer trucken thete / vnd einen harten Todten Biß vnd
Stoß erleiden vnd außstehen müste: Da ich denn allerley schöne
Gebete / Bußpsalmen / Christliche Andachten / Psalmen / Ges-
änge / Als HERR JESU Christ war Mensch vnd GOTT. HERR
JESU dir lebe ich / dir sterbe ich / dein bin ich tod vnd lebendig /
schöne Sprüche / diesen gepredigten. In deine Hände 2c. Rom.
14. Unser keiner lebet ihm selber. Phil. 1. Christus ist mein Le-
ben / Sterben ist mein Gewinn. O HERR GOTT in meiner
Noth: Welches Gebet er für andern belibet / vnd solches ich
ihm offtmals in der ganzen Kranckheit habe vorlesen müssen /
vnd andere vielmehr vorzulesen vnd zu beten nicht vnterlassen ha-
be. Vmb 7. Uhr habe ich müssen zur Kirchen gehen / mein Amt
vnd Predigt verrichten / ihn getröstet der gnädigen Hülffe Got-
tes / vnd der ganzen Christlichen Gemeine Vorbitte / vor vnd
nach der Predigt versprochen: Nach gehaltenen Predigt habe ich

ihn in etwas bessern Stande gefunden / denn die Natur durch
Gottes Gnadenkræfft dasmal obgesieget / vnd des harten
Todesbalcken Anstoß überwonnen.

Nach verflorbenen 12. Wochen/nachdem er das H. Abend-
mal genossen / hat er ein treffliches sehnen vnd verlangen gehabt
nach dem H. hochwürdigen Abendmal / damit seine Seele mit
dem wahren Leibe vnd Blute Jesu Christi seines Seligmachers
zur himlischen Fahrt möchte versehen vnd proviantieret wer-
den: Solchem seinem begehren wir gewilsfahrt / vnd den heili-
gen Actum am 18. Tage Decembris zu Morgen umb 9. Uhr
für die Hand genommen / denselben auch damals mit efferigem
Gebete vnd gebührlische Danck sagung ganz gewünschet / andeck-
tig heylsam vnd seliglich vollenzogen.

Am H. neuen Jahrstage haben wir vermercket / daß es sich
zum Ende neigen würde; Denn die Sprache in groß mercklich
gelinder auch weniger geworden / so viel nicht mehr wie zuuor ge-
redet / stille hingeleget / derowegen wir desto fleissiger Aufsicht
gehabt / ihn offte mit tröstlichen Worten zugeredet / Er auch fleis-
sig gebetet / *HEU* in deine Hände / *zc.* vnd andere vielmehr
Sterbensgebete.

Auff den 3. Tag Januarij Mittwoch war Bestag zu mor-
gens umb 7. Uhr / als man solte zur Kirchen gehen / hat er mich
gebeten bey ihm zu bleiben / welches ich auch / weil ich gesehen / daß
es damals rechte Zeit vnd hochnödig / gern vnd willig gethan /
ihm allerley schöne Gebete vorgelesen / die er ganz andächtig
auffgemercket / vnd vielmal mit einem seligen Wunsch bekräfti-
get: Dazu verhelffe mir die Barmherzigkeit Gottes: Das
gebe vnd verleihe mir mein Erlöser *IESUS* Christus vmb seines
thetoren Verdienstes vnd Blutvergiessens willen / darauff still
hingeleget bis 11. Uhr zu Mittage / da er denn widerumb ei-
nen harten Todesblick empfunden / da haben seine Kräfte all-
gemählig abzunehmen angefangen / die Zunge sich geleget / die

Empfin:

Empfindung oder Fühlung verlosschen / die Gliedmassen erkaltet: Der Verstand aber richtig bis ans Ende geblieben / darum er auch in seiner Kranckheit wol tausend mal GOTT gebeten; Welchen richtigen Verstandt wir hieraus gespüret (daß nach dem wir ihn oftmals ins Ohre zugeschrieben / HERR JESU in deine Hände: Item / HERR JESU dir lebe ich / dir sterbe ich / dein bin ich todt vnd lebendig: Item / Also hat GOTT die Welt geliebet / welches Sprüchlein er sonderlich beliebet / vnd dasselbe zu seinem Hauptpfule vnd Schlaffküssen erwehlet / Mich vnd die meinen in der Kranckheit oft gebeten / wenn er sterben sollte / wir ihm solchen trostseligen Spruch zuruffen solten) vnd das rechte Auge schon erstarrt / vnd gestorben / das lincke Auge aber bey solcher Anrede vnd Zuschreyhung etwas auffgeschlagen / bis endlich umb 1. Uhr seine Seele den Körper verlassen / von hinnen durch die Engel in Abrahams Schoß getragen / Luc. 16. Als er auff dieser Welt gelebet hat 62. Jahr 4. Wochen 6. Tage. Also Christselig hat sich unser seliger Herr Drost zum Sterben geschicket / die Sterbenskunst wol geternet / vnd als ein Meister practicieret, demnach er auch seiner Sterbenskunst der Seelen nach geneust im ewigen Leben / Der Körper auch dessen künfftig ewig genieffen sol.

Das sind die drey Balcken in seinem Wapen.

II. Finden wir in dem Wapen einen rohten springenden Löwen. Durch diesen wollen wir erstlich verstehen den himlischen Löwen vom Stamm Juda JESUM Christum GOTTES vnd Menschen Marien Sohn / der ist rdtlich / denn sein Haare vnd Kleid sind mit Blute besprenget vnd besudelt / Esa. 63. v. 1. 2. Apoc. 19. v. 13. Andermal verstehen wir durch diesen Löwen / den schwachen rohten Welhischen Löwen. Der starcker rohter Jüdischer Löwe ist vorgesprungen / der schwacher roter Welhischer Löwe ist nachgesprungen: Jener hat diesem die Bahn gebrochen / die Balcken erleichtert / vnd ihm den Sprung leicht ge-

nacht / daß er durch dessen Gnadenkraft die drey hohen vnd schweren Lastbalcken seiner Amptsgeschäfte / Kreuz vnd Todes Ritter: vnd selig vberprungen ist. Denn der Jüdischer Löwe hat vnserm Weibischen Löwen den Amptsprung leicht / den Kreuzsprung heilsam / den Todtsprung selig gemachet.

Wohin springen diese beyde rohten Löwen?

Das zeigt vns das dritte in diesem Wapen an. Darin finden wir

III.

III. Ein Weißfeldt/ein Schönfeldt: Der Jüdische Löwe ist vber die Balcken in das himlische weisse Schönfeldt vorgesprungen: Der Weibische Löwe ist durch jenes Kraft nachgesprungen in das weisse Schönfeldt/ In das Englische Feldt/ In das Gottland der Unschuld/ Herrlichkeit vnd Seligkeit / Aus dem alten Jahr der Sünden / Bößheit / Sterblichkeit / Elend / Jammer / Noth vnd Todt/ in das newe Jahr der Gerechtigkeit / Frommigkeit / Unsterblichkeit / Herrlichkeit / himlische Freude / Wonne vnd Seligkeit. O edler hochgewünscheter Sprung! O seliger Sprung!

IV.

IV. Haben wir im Wapen einen offenen Helm / wie in andern Adelichen Wapen: Durch diesen Helm verstehen wir das Heyl/ so vns Christus der Löwe Juda mit seinem Todte vnd Blutvergiessen erworben / vnd wir in Christlicher Hoffnung erwarten: Dieses Heyl vnd Hoffnung ist eine starcke gute Haube vnd Helm: Diesen Helm des Heyls müssen alle Christen nach der Anmahnung S. Pauli haben / Ephes. 6. v. 17. 1. Thess. 5. v. 8. Nehmet den Helm des Heyls/ Wir sollen angehan seyn mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit: Diesen Helm hat David gehabt / Psal. 25. Mein Gott ich hoffe auff dich. Diesen Helm des Heyls vnd der Hoffnung hat auch vnser sel: Herr Drostte fest auff seinem Haupt gehabt/ denselbigen für Fleisch vnd Blut/ Welt/ Todt/ Helle vnd Teuffel ohn-

beschä-

beschädiget erhalten; Dieser Hoffnungshelm hat ihm sein Haupt also wol bewahret / daß er nicht ist zu schanden worden.

V. Eine schöne starke weiße Seule / dadurch verstehen wir den wahren seligmachenden Glauben; Denn der ist eine feste Seule vnd grundfest vnser Seligkeit. Durch Glauben werden wir selig. Das Ende vnser Glaubens ist die Seligkeit / 1. Pet. 1. v. ult. Wer gläubet sol selig werden / Marci 16. v. 16. Diese starke weiße Glaubenseule hat vnser Sehl: von Weihe steiff fest vnd unbeweglich in seinem Herzen gehabt / Denn mit dem Herzen gläubet man / Roman. 10. v. 10. vnd herzlich gläubet / daß der Jüdische Löwe sein Heyland / Erlöser vnd Seligmacher / vnd er durch ihn allein Gnade bey Gott / Vergebung aller seiner Sünden / Gerechtigkeit die für Gott gilt / ewiges Leben vnd Seligkeit hat / vnd auff solche Glaubenseule ist er biß auff seine selige Hinfarth vnd Einsprung in das schöne Weiße Feld der Seligkeit gestanden vnd geblieben.

VI. Aus der weissen Seulen schieffet vnd spriesset ein schöner von allerhand zierlichen Farben wolgestalter Pfawenschwanz. Dieser Pfawenschwanz mit seinen schönen wolgefärbten Federn / sind die schönen wolgestaltige zierliche Früchte des Glaubens / Alle Tugenden der ersten vnd andern Tafel des göttlichen Gesetzes / welche aus der grundfest Seulen des Glaubens / als ein Wachsthumb vnd Frucht heranspriesen / herfürkommen vnd auffwachsen. Denn aus Glauben kommen allein gute Werke / vnd ist unmöglich ohn Glauben Gott gefallen / Hebr. 11. v. 6. Ja was nicht aus Glauben / wenn es auch noch so heilig Sünde ist / Rom. 14. v. 23.

Dieser schöner Pfawenschwanz vnd herrliche wolgestaltige Federn / der guten aus Glauben fließende vnd springende Werke / haben auch in vnserm sel: Herrn Drossen dem Weißischen Löwen oben außgeleuchtet vnd geglänzet oben aus / sag ich / das ist vber viel andere seines gleichen / denen er in Tugend / Geschick:

ligkeiten vnd Gaben / weit vorgegangen vnd geleuchtet: In
 diese Pfawenfeder der guten Wercke haben desto mehr geglän-
 zet / wenn die Sonne der Gerechtigkeit Iesus Christus / mit
 seinen starcken Stralen der Gnaden vnd des Glaubens ihn an-
 gescheynet / vnd auff ihn geschossen / oder der Jüdische Löwe mit
 seinen flinckenden vnd blindenden Augen seiner Liebe vnd
 Barmherzigkeit ihn angeschawet / in dem er fürtreffliche Qua-
 liteten an sich gehabt. Studieret zwar hatte er nicht: Sehr
 weit in vielen frembden Landen bey vielen Nationen sich umb-
 gethan / auch nicht: Aber daß müssen wir mit höchsten Wahrheit
 bekennen / vnd Gottes grosse Gaben an ihm höchsten rühmen:
 Daß er in der Wahrheit für andern schöne zierliche Pfawen-
 federn von Gott erlanget / vnd gehabt: Er hat gehabt die
 schönen Pfawenfedern der hohen Politischen Gaben / rathlichen
 Verstandes / hochvermunfftiger Klugheit vnd Weißheit / an-
 mühtiger Holdseligkeit / freundlicher Bescheidenheit / zierlicher
 Wolredenheit / gelinder Sanfftmütigkeit / auch rechten zeitli-
 gen Eysen vber Ungerechtigkeit mit einer sonderlichen Mode-
 ration, geschwinder Findung in diesen vnd jenen Sachen / auch
 andern Gaben / so zu Politischer Conuersation, gerichtlichen
 Emptern / eusserlichen weltlichen Handel vnd Wandel hoch-
 nötig / vnd deswegen von hohen Fürstlichen Personen sehr ge-
 liebet / hoch gelobt / vnd von andern mit Verwunderung ange-
 schawet vnd gerühmet ist worden. Zu diesen allen hat die De-
 muth wie eine schöne zierliche Pfawenfeder in ihm geglänzet:
 Denn er an grossen Ehrentiteln keinen sonderlichen gefallen
 gehabt / sondern sich alle mal erinnert der Christen Regel: Je
 höher du bist / je demütiger du seyn solst. Als er einmahl des
 Wortes Vornehm erinnert ward / sprach er: Wer ist vornehm/
 wir sind allzumal elende sündige Menschen.

Vnd das ist auch der Pfawenschwanz.

VII. Zurs liebende vnd letzte sind in dem Wehlichen Wapen zwey Adlersflügel/ welche die Seele vnd den Pfawen-Schwanz umbschlahen vnd beschützen; Diese beyde Flügel können wir erkleren vnd verstehen.

I. Corporaliter, leiblich. 2. Spiritualiter, geistlich.

I. Corporaliter, leiblich von vnserm sel: Herrn Dresten: Er hat in seinem Leben nicht einsam seyn noch allein fliegen wollen: Sondern nach Gottes Außversehung vnd Willen eine lincke NebenFittche vnd Flügel haben wollen/ darumb als er zu seinen Männlichen 30. Jahren gekommen/ hat er sich nach Gottes des Allerhöhesten Ordnung auch beyderseits Adellicher Freundschaft beliebung/ Mit der Weyland/ WolEdlen Ehr Viel Zugendreichen Margareten von Fischbecke sel: Gedachteniß/ Des Weyland/ WolEdlen/ Strengen vnd Besten Statij von Fischbecke/ Erbgesessen zu Stoltenaw/ Eheleibliche Tochter/ ehelich verlobet: Anno 1595. Ihr Beylager zum StifftsKloster Bassen in der Graffschafft Hoya gehalten: Mit welcher seiner ersten Frawen er 8. Jahr lang in gutem ehelichen Friede vnd Liebe holdselig gelebet/ In derselbigen ersten Ehe Gottes reichen Segen an Leib vnd Gut reichlich gespüret/ Ihres Leibesfrucht zur Frewde vnd Trost genossen/ fünff Kinder gezeuget/ einen Sohn vnd vier Töchter/ drey Töchter aber bald in der Jugend aus dieser müheseligen Welt durch den zeitlichen Todt hinweg genommen. Ein Sohn vnd Tochter noch bey gutem frischen gesunden Leben/ Als die WolEdle/ Ehr: Viel Zuggenreiche Frawe Christina Elisabetha von Weihe/ Des WolEdlen/ Strengen Besten Diderich von Hodenberg/ Erbgesessen zu Hudemahlen vnd Wiedenhusen/ Eheliche Haußfrawe/ welche wegen allerhand Vngelegenheiten auff den Straßen nicht habe anlanden können.

Vnd der WolEdler/ Strenger/ Bester vnd Mannhaffter Jost von Weihe/ jeziger Zeit vnseres G. F. vnd Herrn/ Herrn

Wil,

VII.

I.

Matrimon.

Wilhems / Herzogens zu B. L. bestalter Capitain / Erbge-
 jessen zu Böttersheimb vnd Hone / allhie gegenwertig / der nach
 dem Exempel der heiligen frommen Kinder Isaacs / Josephs
 vnd andern / nebenst seinen Adelichen jungen Brüdern / seines
 herzlichsten Vatern Körper / die letzte Ehre bezeigen / vnd densel-
 ben Christ Adlich begraben.

Diese erste Nebenstättliche vnd Flügel ist vnserm sel: Herrn
 Drossen Anno 1607. durch den Todt abgebrochen vnd ges-
 nommen; Denn nicht lang nach des jüngstgeborenen Töchter-
 leins Geburt die Adelige Mutter zu Böttersheimb selig gestor-
 ben / vnd ihr Leichnam allhie zu Loßstede in dieser Kirchen nie-
 dergesetzt / vnd biß an den Jüngsten Tag ruhlich lieget.

II.
 Matrimon.

Als aber Gott der Herr diesem Adelichen von Weihe
 diese lincke Flügel vnd Stättliche gelähmet / vnd durch den Todt
 abgebrochen / hat er sich nach Gottes Anweisung vmbgesehen /
 wie eine andere lincke Flügel möchte widerumb auffgerichtet /
 vnd ihm zur Seite gesetzt werden / vnd sich anderweit verhehliget /
 Mit der Weyland / WolEdlen / Ehr: VielTugendreichen Eli-
 sabeten Annen von Hodenberg sel: Gedächtniß / Des WolEd-
 len / Strengen vnd Besten Levin von Hodenberg / wolverord-
 neten F. B. L. LandRath vnd Drossen zur Hone / Erbgesessen
 zu Hudenmühlen vnd Wiedenhusen: Vnd ihre Adelige Hoch-
 zeit in ansehnlicher Versammlung vornehmer Adlicher Perso-
 nen auffm Fürstl: Hause Hone gehalten / mit derselbigen seligen
 Frauen in die 21. Jahr in herzlichlicher Liebe / Friede vnd eheliche
 Einigkeit gelebet / auch Gottes Segen an Leibesfrucht reich-
 lich vermercket / Also daß sie 11. Kinder / 7. Söhne vnd 4. Töch-
 ter Vater vnd Mutter worden / deren fünff als 3. Söhne vnd 2.
 Töchter abgeleibet vnd zum Bündlein der Lebendigen versam-
 let: Andere sechs / als Söhne / 1. Wilhelm Cordt. 2. Ditto. 3.
 Christian. 4. Jochim Wilcken die von Weihe: Vnd zwo Töch-
 ter / Als die erste: Die WolEdle / Ehr: VielTuaendreiche Fra:

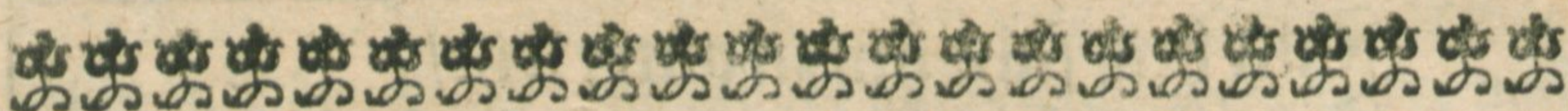
Fahr hin/ fahr hin zu guter lezt/
 Fahr hin/ fahr hin auff's allerbest/
 Du Adelichs auffrichtigs Hertz/
 Mit deiner Fahrt vns bringest Schmerz/
 Fahr hin mechtger Freund vnd Patron/
 In den himlischen Freudenthron/
 Zu Jesu wahren Gottes Sohn/
 Wir sehn dich nicht mehr in diese Welt/
 Das himlisch Lebn dir besser gefelt/
 Darin hast der Seeln Seligkeit/
 Von nun an in all Ewigkeit.

Alloquium
 cum Anima.

Geh in dein Kämmerleinedler Beth/
 Von Sünden bistu worden frey/
 Hast erlangt ein seliges End/
 Dein Seel befohn in Jesu Hand/
 Du Leib hab in der Erdu dein Ruh/
 Bis der Jüngste Tag naht herzu/
 Gott erweck dich zur himlischen Freud/
 Daß du lebst in all Ewigkeit/
 Der geb vns allen auch zugleich
 Mit dir das ewig Himmelreich:
 Amen/ Amen/ das werde war/
 Hilf Herz Jesu zur himlischen Schar.

Alloquium
 cum corpo-
 re.

— Und damit ist dem edlen Weibe sein Recht geschehen/ Lasset
 vns nun Gott danken für seine Gnade/ vnd sprechen zum Be-
 schlus das Vater Unser/ 2c.



E P I C E D I U M

in obitum

Pro sapia & virtute Nobilissimi viri

IOACHIMI A Weihen.

Dum, JOACHIME, pia claudis tua
lumina morte,
Cum TERRA movit jurgia dira PO-
LVS.

Nam TELLVS rauco deprompsit gutture voces,

Ad rutilumq; polum talia verba dedit:

Mortuus hic nobis debetur jure, quid ergo

Tu captas animam membraq; cuncta simul?

Ex me formatus fuit hic pariterq; creatus,

Quod verbis claris pagina sacra docet.

Imò stat firmè summi sententia Jovæ;

Heus homo qui factus pulvere, pulvis eris.

At CÆLVM contrà: Tu tellus comprime linguã,

Debetur nostro mortuus hicce polo.

Est illi cœlum nam Christi sanguine partum,

In Christum posuit spemq; fidemq; suam;

Hic

*Hic pius atq; probus fuit & pietate celebris,
 Virtute eximiâ vita corusca fuit.
 Hunc ergo cœlum sibi justè vendicat altum,
 Nec quicquam tellus juris habere potes.
 Tu tellus potiùs sceleratam sume cateruam,
 Ad regnum nostrum mitte probosq; viros.
 Audiit has Dominus rixas de culmine cœli,
 Quas polus & tellus conservère diu,
 Nec passus se vas procedere longiùs iras,
 Continuò tales edidit ore sonos:
 Tu tellus corpus, tu cœlum suscipe mentem,
 Hæc summus vobis arbiter ipse loquor.
 Conticuère omnes, & corpus terra recepit,
 Ast anima angelico est associata choro.*

Scriptum à

THEODORO Møllern / Diacono
 Ecclesiæ Harburg:





Bedruckt zu Hamburg/ bey
Hans Mosen/

Im Jahr/
M. DC. XXVIII.



we Hedewig Catharina von Weihe / welche dem Wol Edlen /
Besten vnd Mannhafften Augusto Magno von Hodenberg
jetziger Zeit vnseres Gn: F: vnd N: Herrn Wilhelms / Herzo-
gen zu B. L. bestalter Fendrich / Erbgesessen zu Hudenmühlen /
im Monat Junio am 14. Tage desselben / vergangenen Jahrs
ehelich ist anvertrawet vnd beygelegt. Die andere / das Adelige
Jungfräwlein Alheit Maria von Weihe / welche Kinder alle
außgenommen Otto von Weihe allhie gegenwertig / vnd wie sie
gestriges tages 20. Wochen ihrer herzlichlichen Mutter Begräb-
niß mit hochbetrübttem Gemühte: Also auch ist hinwiderumb
ihres herzlichlichen Vatern Hintritt vnd Begräbniß (welche beyde
Abgänge vnserer erachtens sie die Kinder mehrentheils mehr desto
allzu frühe betroffen) abermahlig mit hochbetrübttem Gemühte /
fläglichem Weinen vnd Herzensseuffzen beschawen vnd bestel-
len müssen.

Also ist vnser sel: Herr Droste 15. Kinder Vater gewesen /
fünff von der ersten / vnd eilff von der andern Ehe / deren von bey-
der Ehe / noch achte in gutem frischen Leben. Gott wolle sie
allerseits von beyder Ehe mit allen den ihrigen hinferner in gu-
ter Gesundheit / Adellichem Wolstande vnd langem Leben ganz
gnädiglich erhalten.

2. Spiritualiter. Fürs ander deuten wir diese Adlers
Flügel geistlich 1. Auff den rohten Löwen vnd himlischen Adeler
JESUM Christum / denn derselbige ist vns zu gute vorhin geflo-
gen in den Himmel mit seinen beyden Flügeln: Der Göttlichen
vnd Menschlichen Naturen / daß er vns die Städte bereite / vnd
vns zu sich nehme / auff daß wir seyn wo er ist / Joh. 17. v. 24.

2. Auff vnser sel: Jochim von Weißen welche mit bey-
den Flügeln der Seelen vnd des Leibes / diesem himlischen Ad-
ler vnd HERN JESU Christo nachfliegt / der Seelen nach
schon in seine Herrligkeit geflogen vnd gekommen ist: Dem Lei-
be nach auch an jenem Tage diesem rohten Löwen JESU Christo

H

durch

durch dessen Krafft entgegen fliegen wird in den Wolcken des Himmels / vnd also allezeit bey dem Herrn seyn vnd bleiben in all Ewigkeit / 1. Thess. 4. v. 17.

Das ist also die Adelige Ankunfft / Christlicher Handel vnd Wandel / Verlauff des ganzen Lebens / auch seliger Abscheid vnd Sterbenskunst vnsers sehl: Herrn Drostens Jochim von Weißen: Damit hat dieser seliger Juncker nun alles vollends erlangt / was er von Gott vnd Menschen in gesunden vnd krancken Tagen / nicht allein jetzt verkürzem / sondern schon vor 13. Jahren / als er von Harrburg gen Nyenburg auffgebrochen / offtmals gewünschet / begehret vnd gebeten hat. Vns belangend / haben wir ihn durch Gottes Gnade alles gehalten / was wir ihm offtmals mit gegebener Hand haben versprechen müssen.

Mangelt nur allein an diesem einigen / daß er von vns sol in seine gebawete Schlaffkammer geschoben vnd versetzet werden.

Nun du edler Weihe / so spring dem rohten Löwen nach / fliege dem hochfliegenden Adler nach / ins schöne weiße himlische Feld / du hast deinen Helm des Heyls vnd Hoffnung vnversehret behalten / deine Seule des Glaubens hat fest vn beweglich gestanden / die schönen Pfawenfedern deiner guten Wercke folgen dir / vnd werden dich zieren vnd schmücken auch im Todt. Nam virtus post funera vivit. Gut Gerücht vnd Ehrenlob sterbet nicht. Aber in jener Welt / wird dein Leib vnd Seel erst schöne himlische Pfawenfedern bekommen / da du wirst leuchten wie des Himmels glantz / wie die Sternen ewiglich / Ja wie die helleuchtende liebe Sonne. Dein rohter Löwe / dem du nachgesprungen / dein himlischer Adeler dem du nachgeflogen / wird deinen nichtigen Leib verfleren / daß er ehlich werde seinem verflerten Leibe nach der Wirkung / damit er kan auch alle ding mit ihm unterthänig machen / Phil. 3. v. 21.

Fahr

Q.K.
409,
19.

X 1903470

Des
Wolveror
und Dros
Erb

Ster

In halb
am 3. Tag
Ch

Hernacher im
ansehenlich
den/A

Belehre

ARNO



Gedruckt

Besten/
Weib
Land Rath
Brockhausen
Doye/

b: und

d besonders
27. Jahrs
het/

ben S. Bestir:
en Anwesen-
terckern

begehren

Megapol.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Rosen/

II n
9492

15



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

Kodak
LICENSED PRODUCT
Black

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

White 3/Color
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

